

Geschäftsbericht

- 2022 -

über die Erfüllung des satzungsgemäßen Geschäftszwecks
der Stiftung Pro Artenvielfalt, Meisenstraße 65, 33607 Bielefeld



Obersdorfer Vordersee (r) und Hintersee (l) bei Müncheberg, Landkreis Märkisch-Oderland, Brandenburg

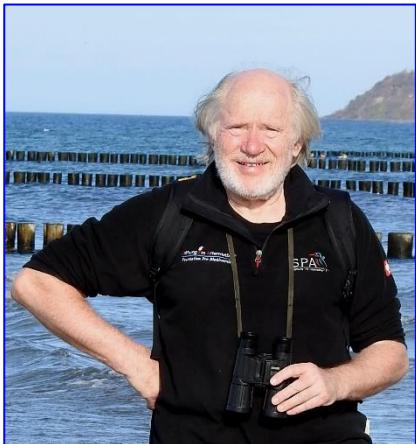


Tel. 0049 (0)521 2997 883 | Fax 0049 (0)521 2997 885
team@stiftung-pro-artenvielfalt.org
contact@stiftung-pro-artenvielfalt.org
www.stiftung-pro-artenvielfalt.org

Die Stiftung Pro Artenvielfalt ist gem. Freistellungsbescheid des Finanzamts Bielefeld-Innenstadt vom 20.04.2023 unter der Steuernummer 305/5981/1222 als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Die Stiftung ist unter der Register-Nummer 436 im Stiftungsregister des Landes Nordrhein-Westfalen eingetragen.

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
Vorwort	1
Unsere Stiftungs-Positionierung, Projekt- und Öffentlichkeits-Arbeit	2
Unser satzungsgemäßes Engagement	3
Unsere Wildtier-/Artenschutzprojekte 2022	4
A. <i>Landkauf-Projekte zur nachhaltigen Sicherung und dem Schutz ökologisch wertvoller Lebensräume</i>	6
B. <i>Wildtier-Rettungsstationen / Artenschutzprojekte</i>	22
C. <i>Artenschutzgebäude für bedrohte Gebäude bewohnende Tierarten</i>	30
D. <i>Vogelschutzcamps gegen den gesetzeswidrigen massenhaften Zugvogelmord in den südeuropäischen Mitgliedsländern der EU</i>	32
E. <i>Biotopt- und Landschaftspflege auf eigenen Grundstücken zur Verbesserung der Lebensgrundlagen für bedrohte Tierarten und zur Stärkung der Artenvielfalt</i>	38
Die operative Stiftungsarbeit 2022	40
3.1 <i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	40
3.2 <i>Geschäftsentwicklung der Stiftung (Daten, Grafiken)</i>	41
Perspektive 2023	46

Vorwort



Unbeschadet aller sorgenverursachenden und nachdenklich stimmenden politischen und wirtschaftlichen Krisen und der aktuellen Kriege in der Welt arbeiteten wir gemeinsam mit unseren Netzwerk- und Projektpartnern auch im Jahr 2022 konsequent an der Weiterentwicklung bestehender Stiftungsprojekte und auch komplett neuer Artenschutz-Projekte zum Schutz und/oder der Wiederherstellung der Artenvielfalt.

Der durch den Menschen ausgelöste und sich immer mehr verstetigende Klimawandel und der zeitgleich ablaufende ungebremste Schwund der Artenvielfalt kumulieren das Bedrohungspotenzial für das menschliche Leben auf dieser Erde. Diese Erkenntnisse sind heute allgemein verfügbares

Wissen... allein der bisher politisch vorgegebene Weg heraus aus dieser Biodiversitätsverlust-Sackgasse und die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind für die Praxis noch nicht ausreichend zielführend und auch noch nicht eindringlich genug kommuniziert.

Wie erfreulich positiv ist dagegen die Reaktion der Natur und Artenvielfalt auf unsere Flächen-Extensivierungs-, Biotop-Aufwertungs- und Landschaftsrenaturierungsmaßnahmen auf den von uns gekauften Grundstücksflächen in Deutschland und Sizilien. Wir erleben auf unseren Grundstückseigentumsflächen eine anhaltende Zunahme an Vogel-, Amphibien- und Insektenarten und Individuen-Zahlen und eine schon seit vielen Jahren nicht mehr erlebte Zunahme der Blütenpflanzen-Vielfalt. Diese guten Nachrichten bestärken die Zuversicht und die Motivation unserer Spenderinnen, Förderer, Projektpartner und auch uns für die Fortsetzung der seit Jahren realisierten Strategie operativer und ergebnisorientierter Natur- und Artenschutz-Projektarbeit und die Bandbreite unseres Projekt-Engagements.



Zugleich beweisen wir mit der Reduktion des menschenverursachten Nutzungsdrucks auf den unserer Stiftung gehörenden Flächen in aller Bescheidenheit, dass ein politisch gewolltes und gefördertes Umsteuern der Landnutzung zugunsten einer Extensivierung im Agrar- und Forstbereich auf bis zu 30 % der dafür verfügbaren Landflächen in Europa maßgeblich zur Erholung und Stärkung der Artenvielfalt und damit zur Sicherung des ökologischen Gleichgewichts beitragen können.

Erst die anhaltende Treue und Großherzigkeit unserer Spenderinnen, Spender und Förderer ermöglichten unserer Stiftung auch im Jahr 2022 in Deutschland und entlang der Vogelzugwege in Südeuropa für die vielerorts bedrohte Vogelwelt und die Vielfalt wildlebender Tierarten beispielhafte und wirkungsvolle Landkauf-, Artenschutzgebäude- und Vogelschutzcamp-Projekte zu finanzieren und die engagierte Arbeit ausgewählter Wildtier-Rettungsstationen weiter sicherzustellen. Dafür gebührt ihnen allen mein von Herzen kommender Dank.

Roland Tischbier
Vorstandsvorsitzender

Unsere Stiftungs-Positionierung, Projekt- und Öffentlichkeits-Arbeit

Unsere satzungsgemäße Stiftungs-Projektarbeit wurde auch im Jahr 2022 auf Basis unserer Positionierung „Die Nothelfer für bedrohte Tierarten“ öffentlichkeitswirksam publiziert.

Die Nothelfer für bedrohte Tierarten®

Mit dem Versand von 13 Projekt-Spendenmailings an unseren aktuell bestehenden Spenderstamm, mit 3 Projekt-Mailings an ehemals aktive Stamm-Spenderinnen und Spender zur Reaktivierung deren Spendenbereitschaft und Projekt-Spendenunterstützung und mit einem Neuspender-Akquise-Mailing sind wir auch unserer satzungsgemäßen Zweckbestimmung einer projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit nachgekommen.



Die anhaltende Spendenunterstützung sowohl für unsere sorgfältig ausgesuchten und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Landkauf- und Gebäude-Artenschutzprojekte in Deutschland und Sizilien als auch für unsere Zugvogelschutzkampagne „STOP dem Vogelmord“ und mehrere hochqualifizierte Wildtier-Rettungsstationen zeigen, dass unsere Projektarbeit auch in krisenbehafteten Zeiten von naturinteressierten Menschen wertgeschätzt und finanziell anhaltend unterstützt wird.

Warum wir uns engagieren

Die zurückliegenden Corona-Jahre haben den Lebensstil der Menschen stark beeinflusst. In dieser Zeit der Not und des sorgenbehafteten Nachdenkens über unser Dasein haben viele Menschen die Natur mitsamt ihren Geschöpfen als „Rettungssanker“ wiederentdeckt und begonnen, zu verstehen und zu spüren, wie wohltuend Naturerlebnisse für unser seelisches Gleichgewicht sind und wie gut die Natur uns Menschen tut.

Das natürliche System der Vielfalt der Arten funktioniert wie ein tragfähiges Netzwerk, ein Mosaik aus Bausteinen, in das auch wir Menschen unauflösbar eingefügt sind. Jeder einzelne Mosaikstein ergibt für sich alleine vordergründig keinen Sinn, aber die Summe aller Mosaiksteine ergibt ein verständliches Bild, ein funktionierendes Gebilde. Dieses produziert sauerstoffreiche Atemluft, gesundes Trinkwasser, wertvolle Nahrung und recycelt natürliche Rest- und Abfallstoffe.



Fakt ist, dass die bisherige Wirtschaftsweise und der Lebensstil moderner Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften schon heute jeden Tag bis zu 144 Bausteine dieses natürlichen Lebensmosaiks unwiderbringlich vernichten und die Aussterbegeschwindigkeit von Fauna und Flora weiter ungebremst ansteigt.

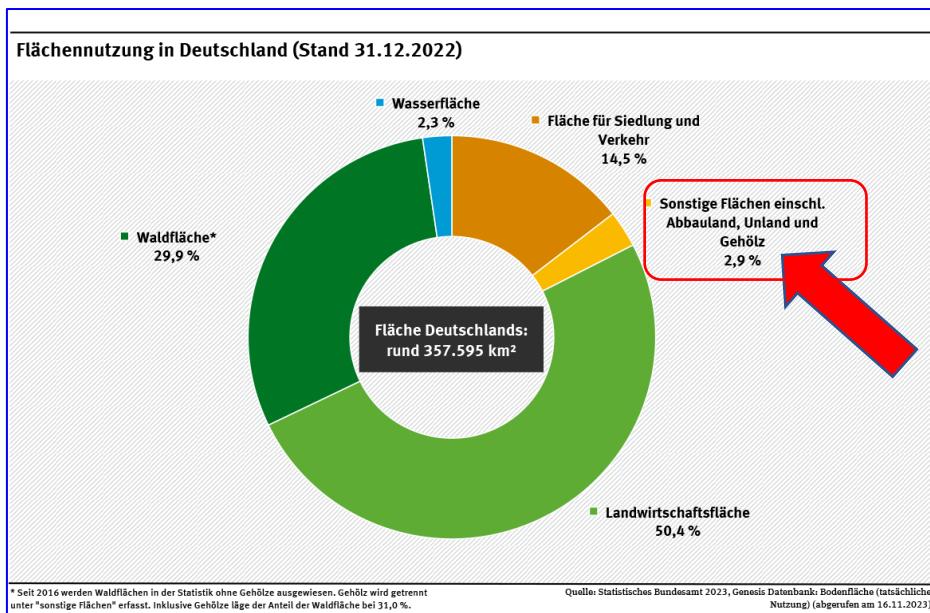
Mit jeder aussterbenden Pflanzen- und Tierart wird dieses Netzwerk menschlicher Lebensgrundlagen instabiler, zerreißen zunehmend die fein geknüpften Maschen, die uns am Leben halten. Kein Mensch vermag vorherzusagen, wie viele Bausteine noch vernichtet werden können, bis das System des ökologischen Gleichgewichts kippt und unumkehrbar kollabiert.

Unser satzungsgemäßes Engagement



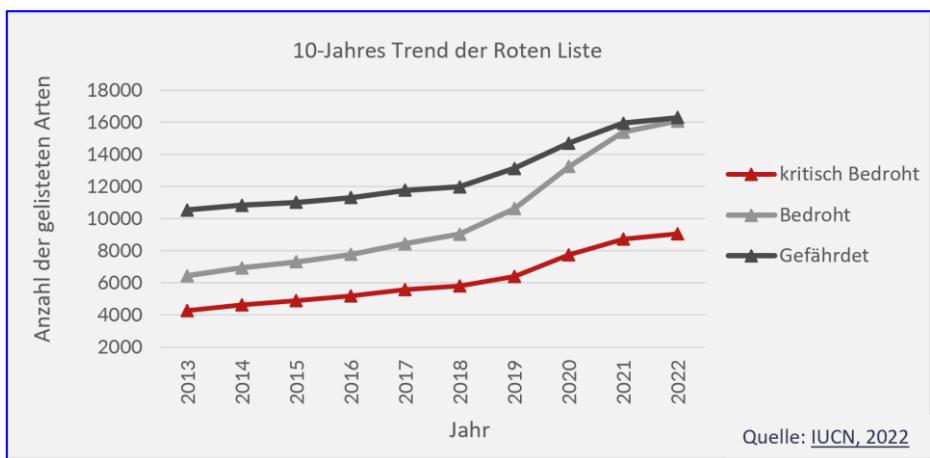
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Pro Artenvielfalt arbeiteten teils schon im 20. Jahr ihres Einsatzes für den Arten- schutz anhaltend engagiert und motiviert für den im Stiftungs- Gründungsjahr 2008 festgeschriebenen satzungsgemäßen Stiftungszweck und aus der festen Überzeugung, dass der Schutz wildlebender Tierarten und deren angestammte Lebens- räume und der Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt eine überlebensnotwendige Generationen-Verpflichtung ist.

Mit sorgfältig ausgewählten Einzelprojekten zum Schutz bedrohter Tierarten, dem Erhalt und der Wiederherstellung der Artenvielfalt und natürlicher Lebensräume engagieren wir uns entschlossen gegen die drohende und/oder anhaltende Zerstörung regional bedeutsamer Biotope (Lebensräume) bis hin zur naturnahen Wiederherstellung bereits zerstörter Biotope.



Quelle: Statistisches Bundesamt 2023

Damit leisten wir zugleich auch einen bescheidenen Beitrag zur Verlangsamung des Klimawandels und zeigen mit praxisorientierten und wirkungsvollen Artenschutz-Projekten gangbare Wege zur Beendigung des fortschreitenden Artenschwundes auf.



Quelle: IUCN (International Union for Conservation of Nature) 2022

Unsere Wildtierschutzprojekte vor Ort nehmen Rücksicht auf die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Menschen in den jeweiligen Regionen und Ländern, immer mit dem Ansatz einer nachhaltigen Wirkung. Alle unsere Artenschutz-Aktivitäten und Projektarbeiten stehen in vollem Einklang mit den jeweils geltenden nationalen und auch europaweit geltenden Gesetzen und Verordnungen.

Die Stiftung Pro Artenvielfalt arbeitet auf den Grundlagen bestehender internationaler Umwelt-, Natur- und Artenschutzabkommen und fördert - auch über die Grenzen Deutschlands hinaus - wirkungsvolle Naturschutzinitiativen und geeignete Artenschutzprojekte zum Erhalt der Vielfalt wildlebender Tierarten

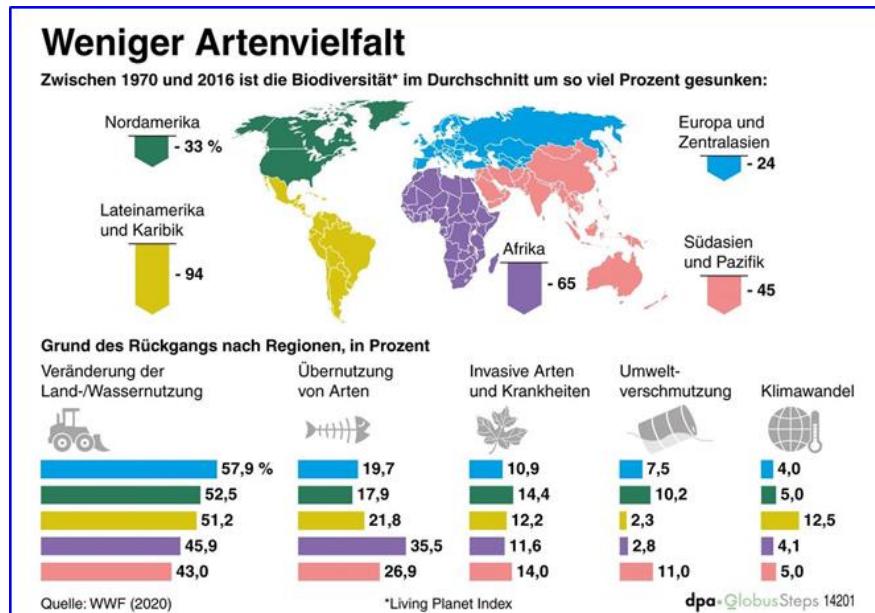
1. Unsere Wildtier-/Artenschutz-Projekte 2022

Unser anhaltendes Streben nach Flächeneigentum basiert auf der langjährigen Erfahrung, dass nur dieses eine solide Basis für auf Langfristigkeit ausgerichtete Lebensraum- und Artenschutz-Verbesserungsmaßnahmen und entsprechende Spenden-Investitionen bietet.

Zugleich schafft unser Grundstückseigentum auch eine sichere rechtliche Grundlage für die Wahrung und Durchsetzung unserer satzungsgemäßen Interessen gegenüber solchen Dritten, denen es an Wertschätzung für unsere gemeinnützige Artenschutzarbeit und an Respekt für unser Biotop- und Grundstückseigentum mangelt. Das schließt auch die Wahrung der ökologischen Interessen unserer Spenderinnen und Spender und unserer artenschützenden Projektziele bei geplanten Landschaftseingriffen der öffentlichen Hand für Bau- und Infrastrukturmaßnahmen in der freien Landschaft ein.

Entscheidungskriterien für jedes unserer Flächenkaufprojekte sind neben der Status-Analyse der Biodiversität und der Einschätzung realistischer Lebensraum-Optimierungsmöglichkeiten auch eine positive Chanceneinschätzung für zukünftige weitere Flächenzukäufe. Dies im Wissen darum, dass Natur und Biodiversität Raum, Zeit und Un gestörtheit für eine gedeihliche evolutionäre Entwicklung und Anpassung an die sich (zu) schnell verändernden Umweltbedingungen benötigen.

Das widernatürliche Tempo menschenverursachter Veränderungen zu Land und zu Wasser und das noch immer anhaltende globale Bevölkerungswachstum gehen einher mit der fortschreitenden Ausbeutung und Übernutzung der Landschaft, der Meere und der natürlichen



Ressourcen und überfordert schon seit vielen Jahren und in immer mehr Regionen dieser Welt die natürliche Anpassungsfähigkeit von Fauna und Flora.

Als zwangsläufige Folge beschleunigt sich das Artensterben mit unvermeidlichen Verlusten von genetischem Potenzial und des natürlichen Gleichgewichts und damit zugleich auch einem anhaltenden Verlust an Lebensqualität für uns Menschen.

Diese kritischen negativen Entwicklungen werden durch den fortschreitenden massiven und zunehmend flächenhaften Ausbau der Windkraftanlagen-Standorte zu Land und zu Wasser weiter beschleunigt.

Während das erklärte bundespolitische Ziel die Nutzung von 2 % der bundesdeutschen Landfläche für alternative Energieträger ist, sind die negativen Folgen wie z. B. die weitreichende Zerstörung des vertrauten Landschaftsbildes (Landschafts-Ästhetik), nachhaltige Eingriffe in bisher ungestörte Waldgebiete (auch Naturschutzgebiete) für Windenergieanlagen-Standorte mitsamt ihrer zwingend notwendigen Wege-Infrastrukturen, die Zerstörung des sommerkühlen Mikro-Waldklimas zugunsten von Windenergie-Waldstandorten und die Tötung von jährlich zigtausenden Fledermäusen und Vögeln sowie der regenerationsmindernde Effekt für Mensch und Biodiversität sehr viel weitreichender.



Quelle: AFZ Der Wald „Uka-Windpark Leeskow“



Quelle: MDR.DE „Solarpark in der freien Landschaft“

Zur nachhaltigen Sicherung unserer satzungsgemäßen Artenschutzziele für bedrohte Wildtierarten und die Artenvielfalt in unserem anhaltend wachsenden Grundstückseigentum und für die zunehmende Zahl von Artenschutzgebäuden müssen wir mit zukünftig steigenden Folgeinvestitionen für Biotop- (Lebensraum), Sanierungs- und Optimierungsmaßnahmen rechnen.

Dafür bilden wir wachsende Liquiditätsreserven, die wir je nach Kassenlage und Chancenbewertung, wenn zeitnah erforderlich und angebracht, zumindest teilweise und kurzfristig auch für die Realisierung ungeplanter neuer und teils auch dringend zu entscheidender Artenschutzprojekte einsetzen.

Auch die in Deutschland weiter anhaltende Grundstücksnachfrage aus dem In- und Ausland hat im Immobilien-Markt für Land- und Forstwirtschaftsflächen die Grundstückspreise weiter steigen lassen. Als Konsequenz treffen wir für zukünftige Grundstückskäufe zusätzliche Liquiditätsvorsorge.

Unser Tätigkeitsbericht beinhaltet neben aktuellen Informationen auch wissenswerte Details zu unseren im Jahr 2022 realisierten Natur- und Artenschutzprojekten.

A. Landkauf-Projekte

Flächeneigentum verpflichtet, schafft zugleich aber für Natur und Artenvielfalt strategische Perspektiven für eine weitgehend ungestörte evolutionäre Entwicklung

Noch bietet Europa vom Nordkap bis auf die Mittelmeerinseln vielfältigste Lebensräume für ztausende Tier- und Pflanzenarten mit ihren teils sehr spezifischen Lebensraumansprüchen. Doch wie in Deutschland wird auch in anderen europäischen Ländern, insbesondere in Südeuropa, freie Landschaft sowohl für im privaten als auch im öffentlichen Interesse liegende „Erfordernisse und Notwendigkeiten“ moderner Industriegesellschaften anhaltend geschädigt und ersatzlos verbraucht.

Klimapolitik kontra Biotop- und Artenschutz

Die wachsende politische Einsicht, dass die Förderung einer extensiven Landnutzung auch den Zielen des überlebenswichtigen Artenschutzes und der Artenvielfalt dienen, wird leider zunehmend durch eine Vielzahl neuer Gesetze zur Förderung des beschleunigten flächenfressenden Ausbaus alternativer Energieträger in der freien Landschaft, in Waldgebieten und auch auf hoher See mit den dafür zwangsläufig erforderlichen Wege-, Zufahrts- und Versorgungs-Infrastrukturen konterkariert.



Massiv ausgebaute Windkraftanlagen-Infrastruktur auf der Paderborner Hochfläche (NRW)

Unsere Landkäufe

Unsere Landkaufprojekte mit dauerhaft weniger als 20 Hektar (200.000 m²) flächenhafter Artenschutzperspektive zeigen für den Naturhaushalt nur dann eine nachhaltig positive Wirkung, wenn es sich dabei um sehr spezielle und potenziell gefährdete Biotop-Typen, vielfältig strukturierte Landschaftsteile und eine darauf spezialisierte Artenvielfalt handelt. Dazu gehören kleinere Fließgewässer, Stillgewässer (Teiche & Tümpel), Mager- und Halbtrockenrasen, Wacholder-Heiden und Quell-Biotope.

Darüber hinaus ist es prioritäres Ziel für jedes unserer Landkauf-Projektengagements, durch anhaltende Flächen-Zukäufe mittel- und langfristig möglichst Eigentümerin von jeweils +50 ha (500.000 m²) großen zusammenhängenden Landschaftsteilen zu werden.

So konnten wir im Jahr 2022 unser Flächeneigentum in Deutschland um weitere 112 Hektar und auf Sizilien um weitere 90 Hektar Grundstücksflächen ausweiten. Auf diesen neu erworbenen Flächen haben wir unter Achtung und Fortführung bestehender Pachtverträge durch Nachverhandlungen den landwirtschaftlichen Nutzungszwang teils zeitnah reduzieren und vertraglich entsprechend absichern können. Auf Grünlandflächen gestatten wir nur noch eine extensive Flächennutzung in Form von Standort- und Nutztierzahlgangepasster Beweidung oder zur Nutzung als Mähwiesen und Mähweiden unter Beachtung später Mahd-Termine.

Auf unseren Waldflächen praktizieren wir bis auf wenige Ausnahmen zugunsten eines Waldumbaus von monostrukturierten Kiefernforsten hin zu klimastabileren Laubmischwäldern einen Prozess-Schutz, der eine wirtschaftlich ausgerichtete Waldnutzung ausschließt. Auf den in unserem Eigentum befindlichen Binnenseen, Lagunen und Fließgewässern beenden wir bestehende missbräuchliche Nutzungen wie ungenehmigte Freizeitaktivitäten und gestatten eine extensiv praktizierte Fischerei nur noch im gesetzlich definierten Rahmen.

1. Das NSG „Obersdorfer Seen“, Kreis Märkisch-Oderland, Brandenburg

Ein flächenhafter Binnensee-Komplex suchte neuen artenschützenden Eigentümer

Knapp 60 km östlich von Berlin im Landkreis Märkisch-Oderland liegen die Zwillingssseen Vordersee und Hintersee wie zwei blaue Perlen in einer ansonsten landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaft.



Obersdorfer Vordersee (r) und Hintersee (l) bei Müncheberg, Landkreis Märkisch-Oderland, Brandenburg

Dank fünfzehn Jahren intensiver Kontaktpflege mit Naturschutzbehörden und anhaltend engagierter Projektarbeit im Land Brandenburg ist es uns mit wohlwollender Unterstützung einer dortigen Naturparkverwaltung gelungen, den Kauf dieser zwei Seen im Landkreis Märkisch-Oderland mitsamt angrenzenden Feuchtwiesen und Erlenbruchwäldern zügig und ohne langwierige Kaufverhandlungen unter Dach und Fach zu bringen. Damit gingen insgesamt 88,5 ha (885.000 m²) ökologisch wertvoller Wasser-, Bruchwald- und Grünland-Feuchtgebietsflächen in unser Stiftungseigentum über.



Obersdorfer Vordersee im Herbst

In den zwischen dem Vorder- und Hintersee liegenden Röhricht-Beständen finden stark bedrohte Vogelarten wie Teich- und Sumpfrohrsänger, Rohrammer, Beutelmeise und auch Blaukehlchen Zuflucht, sichere Nist- und Brutplätze und einen gut gedeckten Nahrungstisch. Ebenso nutzt der stark bedrohte Kuckuck hier im Röhricht die vielerorts selten gewordenen Nester seiner Wirtsvögel, denen er zwecks Brut und Aufzucht seines Jung-Kuckucks ein Ei unterschieben kann! Verschwinden seine Wirtsvögel, stirbt auch der Kuckuck aus.

Zwischen den beiden Seen befinden sich noch intakte artenreiche Feucht- und Röhricht-Wiesen, die vielerorts selten geworden sind: Entwässerung, intensivierte Nutzung, Umbruch zu Ackerland und zunehmend auch Windkraftanlagen-Standorte beeinträchtigen und entwerten vielen bedrohten Wiesenvogelarten wie Kiebitz, Brachvogel, Wachtelkönig und der Bekassine diesen ökologisch wertvollen & klimaschützenden feuchten Offenland-Lebensraumtyp.



Frühwinterlicher Obersdorfer Vordersee mit Insel



Junger Kuckuck im Rohrsängernest



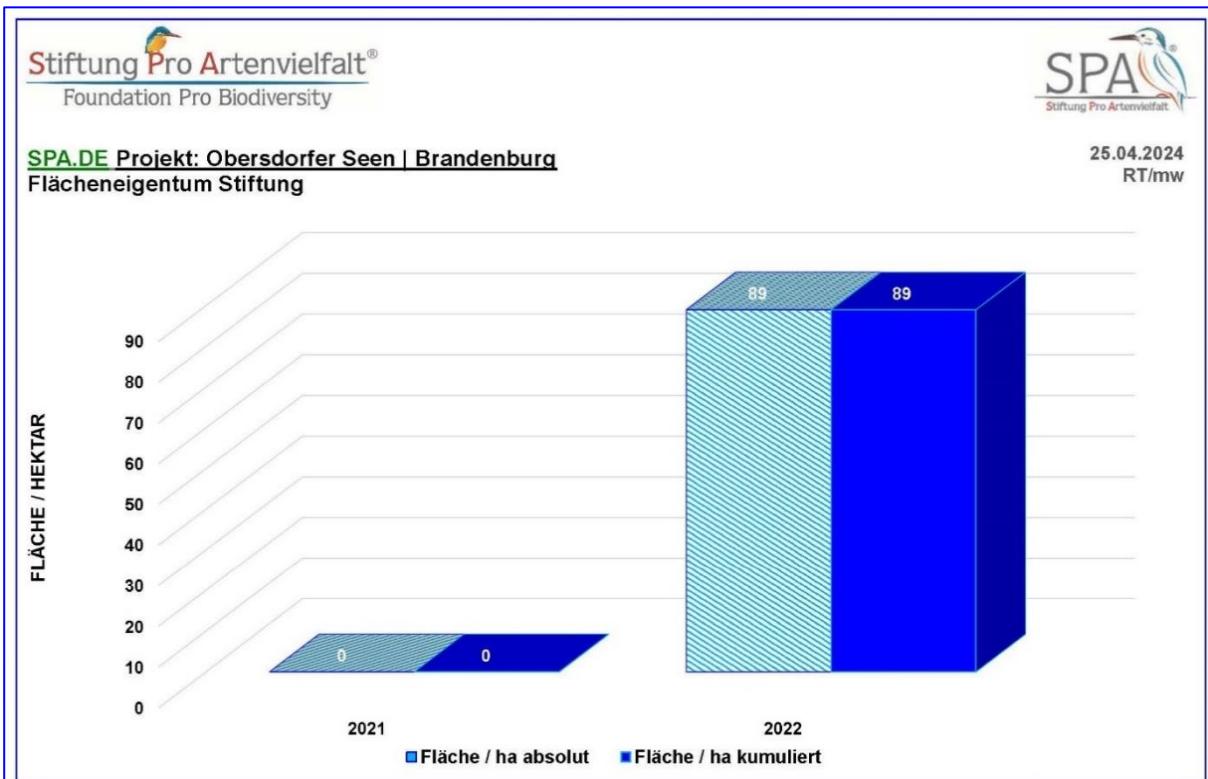
Teichrohrsänger ▲ Wirtsvögel des Kuckucks ▲ Drosselrohrsänger



Jeder Schilfbaum ist zugleich auch ein Kleinstlebensraum für Käfer, Spinnen, Schnecken und Libellen – ungezählte Lebewesen profitieren von intakten Röhrichten, die auch von Fröschen als Insektenjagd-Revier genutzt werden.

Die Obersdorfer Seen... ein Paradies für Wasservögel

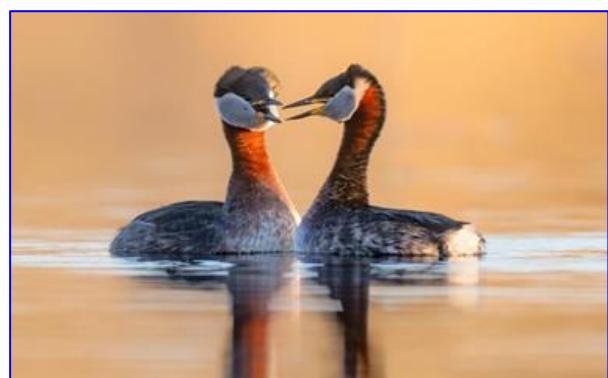
Damit dieses insgesamt 70,4 ha (704.000 m²) Wasserfläche umfassende Paradies für Wasservogelarten wie Haubentaucher, Zwergtaucher, Krickente, Spießente und die dort noch vorkommenden Eisvogel-Brutpaare in der Zukunft nicht weiter durch bereits bestehende Fehlnutzungen geschädigt und zerstört wird, schaffen wir mit unserem Flächenkauf dort weit über den bestehenden amtlichen Naturschutzstatus hinaus natur- und artenschützende Ordnung.



Süßwasser-Seen bieten hochsensible Lebensräume für störungsempfindliche Vogelarten, die auf Nutzung durch den Menschen sehr schnell reagieren: auf Unruhe auf dem See mit Flucht der Wasservögel, auf missbräuchliche Nutzung und Störungen der Schilf- und Uferbereiche mit Aufgabe und Verlust der Nist-, Brut- und Versteckplätze vieler Vogelarten, auf sich verschlechternde Wasserqualität mit dem Niedergang der Lurch-, Reptilien- und Fisch-Vielfalt.



Ruhende Krickente



Rothalstaucher-Paar bei der Balz



Zwergtaucher füttert Junges

Unmittelbar angrenzend an die Feuchtwiesen wird teils noch intensive Grünlandwirtschaft betrieben. Hier werden wir zukünftig bemüht sein, weitere Grundstücksflächen zu kaufen und durch Renaturierung der Artenvielfalt als Überlebensraum zurück zu schenken.

Unsere Gesamt-Investitionen für das Obersdorfer Seengebiet betrugen **175.000 Euro**.

Mit aktiver Unterstützung unseres örtlichen Fischereipächters werden wir dort gegen ungenehmigtes Angeln, die Natur störende Wassersportarten, wildes Zelten im Uferbereich des Vordersees und auch gegen nächtliches Baden vorgehen. Damit sichern wir zugleich den hoch am Himmel über den Seen kreisenden Fischadlern ein nutzbares nahrungsreiches Jagdrevier, das auch der nachtaktive Fischotter unter Wasser nutzen kann.



Fischadler im Jagdglück

2. Das LSG „Hirschgrund“ bei Oberlungwitz, Kreis Zwickau, Sachsen

Mehr Wildnis und Offenland-Weiden braucht unser Land

Mitten in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Hügellandschaft West-Sachsens liegt unmittelbar angrenzend an die Stadt Oberlungwitz der „Hirschgrund“, ein ca. 1,1 km langes und bis zu 200 m breites Wiesental, das vom Hirschgrundbach durchflossen wird.



Blick nach Norden in den Hirschgrund mit Oberlungwitz

Der noch weitgehend naturnahe von Erlen eingerahmte Bachlauf im Hirschgrund mit breiten Ufersäumen, Feuchtwiesen, angrenzenden Feldgehölzen und Seitenschluchten und die teils jahrhundertealten Eichen auf den östlich gelegenen Wiesenhängen bilden dort ein vielgestaltiges Landschaftsmosaik.



▲ *Der Hirschgrundbach*

◀ *Eichen-Birkenallee oberhalb unserer Hangwiesen*

Der bisherige Schutz dieses Landschaftsteils vor einer intensiv betriebenen Landwirtschaft basierte auf der Trinkwassergewinnung aus den Quellbereichen des Hirschgrundbaches. Dessen abschnittsweises Trockenfallen und

zunehmend lange Niedrigwasser-Perioden in den zurückliegenden Hitzejahren wurde für die Trinkwasserversorgung und ganz besonders für die auf Feuchtwiesen und Fließgewässer angewiesene Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten zu einem bedrohlichen Problem.

Hier brüteten 2020 noch 2 Eisvogelpaare in den Steilwänden des Hirschgrundbaches und ein von uns beauftragter Ornithologe konnte im Frühjahr letzten Jahres im Hirschgrund noch 61 Vogelarten feststellen. Davon stehen allein 19 Vogelarten (31%) wie Bluthänfling, Baumpieper, Feldlerche, Pirol, Wiesenschaafstelze und Kleinspecht auf den „Roten Listen“ Deutschlands und Sachsens auf der Vorwarnliste oder sind schon als bedroht eingestuft! Auch 16 Libellenarten und 34 Tagfalterarten finden hier noch ihr Auskommen.



Baumpieper

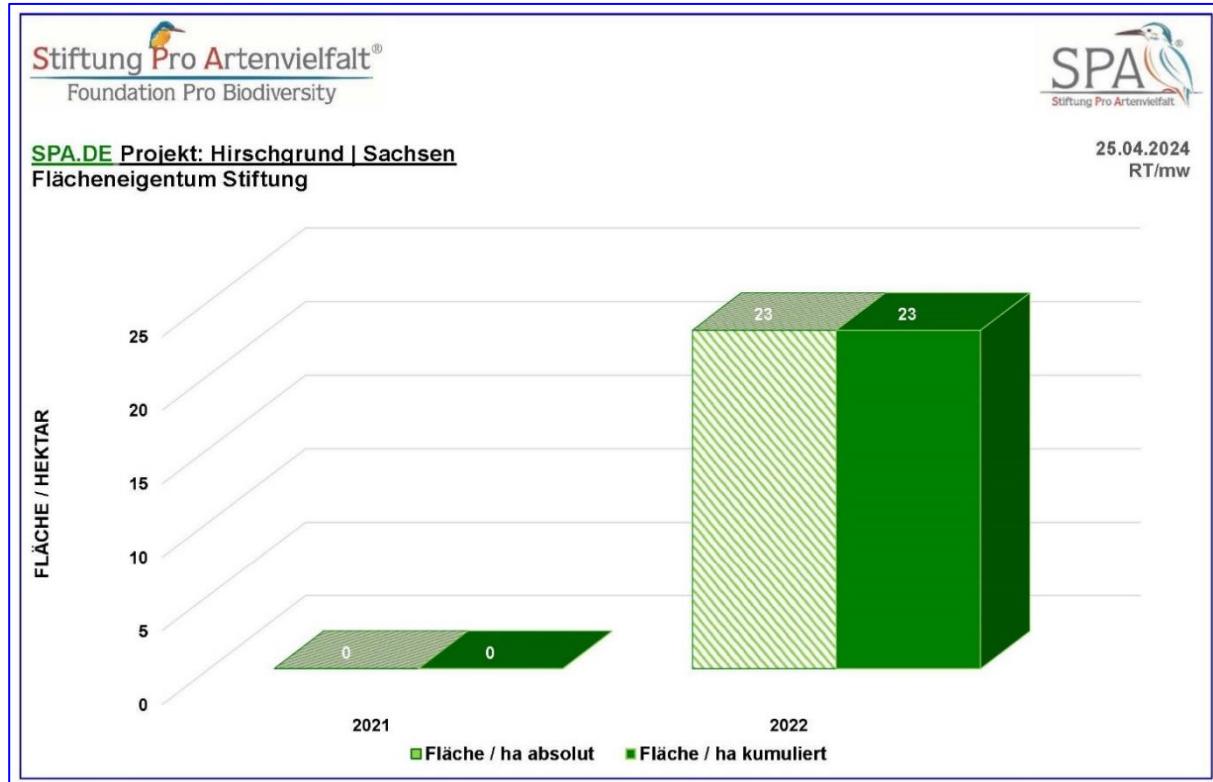
Kleinspecht



Pirol

Mit der seit 2020 neu strukturierten Hirschgrund unabhängigen Trinkwassergewinnung wurde hier der Weg frei für intensivere Formen des flächenhaften Freizeitvergnügens und auch für eine intensivere landwirtschaftliche Nutzung. Beides aber wäre dort der vielfältigen Biotopstrukturen und der noch bestehenden Artenvielfalt sicheres Ende.

Hier bot sich uns die einmalige Chance, mit dem 23 ha (230.000 m²) Flächen umfassenden Kauf des Hirschgrund-Tals mitsamt angrenzenden Wiesenhängen ein erstes Grundstücks-eigentum auf sächsischem Boden zu schaffen und dieses vielgliedrig strukturierte Wiesenbachtal und die östlich gelegenen Wiesenhänge durch extensive Beweidung und Nutzung von Teilflächen als Mähwiese zu einem Wildnis-Gebiet mit einer wachsenden Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten zu entwickeln.



Seit Mai 2022 lassen wir daher den Hirschgrund von einer ganzjährig freilaufenden kleinen Herde von „Highland Cattle“-Wildrindern eines biologisch arbeitenden Landwirtschaftsbetriebs beweideln und nutzen einen Großteil der östlich gelegenen Hangwiesen nur noch zur Heugewinnung. Die freilaufenden Wildrinder werden die Wiesenlandschaft und den Bachlauf mit ihrer artgerechten Lebensweise zum Wohle einer natürlichen Landschaftsentwicklung und einer zunehmenden Artenvielfalt verändern und damit zugleich mehr Wildnis schaffen.



Die schottischen Hochandrinder sind das ganze Jahr über in der Landschaft



Entlang der 2,4 km langen neuen Weidezäune haben wir mit Zustimmung der bisherigen Grundstückseigentümerin schon im März, noch vor der Eigentumsumschreibung im Grundbuch, hunderte heimische blüten- undbeerentragende Wildsträucher und Bäume gepflanzt. Damit schaffen wir für stark bedrohte Vogelarten wie Turteltaube, Neuntöter, Goldammer, Braunkehlchen und Bluthänfling und hunderte teils bedrohte Insektenarten (Wildbienen, Käfer & Schmetterlinge) ökologisch wertvollen neuen Lebensraum.



Turteltaube



Bluthänfling



Braunkehlchen



Gebänderte Prachtlibelle



Kleiner Schillerfalter



Ringelnatter

Unsere Projektinvestitionen in den Hirschgrund-Flächenkauf und notwendig gewordene Flurstücks-Trennvermessungen betrugen **282.000 Euro**.

Unser Landkauf-Projektenagement im EU-Mittelmeerraum

Millionen unserer heimischen Zugvögel pendeln jahreszeitabhängig zwischen ihren Brutgebieten in Nord- und Mitteleuropa und den Überwinterungsgebieten in Südeuropa und Afrika hin und her und legen dabei jährlich mehrere tausend Kilometer Flugstrecke zurück.

Auf ihren beeindruckenden Vogelzügen müssen Zugvögel eine Vielzahl von natürlichen und menschenverursachten Herausforderungen bewältigen. Sie müssen auf dem Weg in die Überwinterungsgebiete und von dort zurück in die angestammten Brutgebiete in dafür geeigneten Lebensräumen ungestört rasten können, um zu regenerieren und artgerechte Nahrung für den Weiterflug zu finden. Doch diese Idealbedingungen gehen weiter zunehmend verloren.

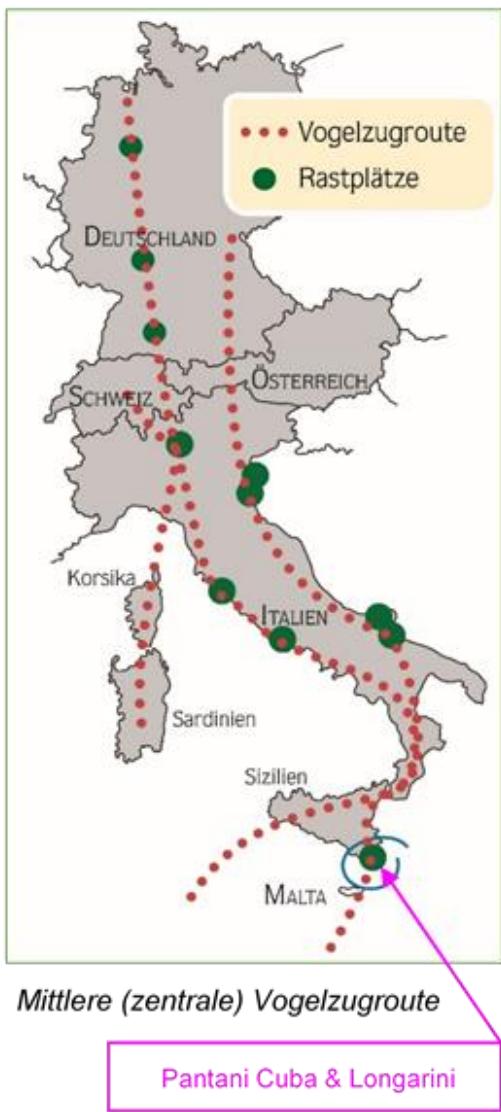
Ganzheitlicher Zugvogelschutz bedingt auch einen konsequenten Biotopschutz der noch verbliebenen leidlich intakten Rastplätze entlang der Haupt-Vogelzugwege durch Südeuropa. Und der erfordert ein strategisch ausgerichtetes und ambitioniertes finanzielles Engagement.

Unsere jahrelangen Projekt-Erfahrungen in Südeuropa zeigen, dass nur der konsequente Einsatz ehrenamtlicher und qualifizierter hauptberuflicher Vogelschützer und der Aufbau eines Netzwerks mit operativ aktiven Naturschutzinitiativen und -organisationen bei den Menschen und politischen Akteuren vor Ort allmählich das Interesse an der Natur wecken und zu einer positiveren Einstellung zugunsten eines rücksichtvoller Umgangs mit der Natur und deren Artenvielfalt führen.

Beides sind große gesellschaftspolitische Herausforderungen und hehre Ziele, da es in weiten Teilen Südeuropas bei der Bevölkerung noch immer wenig Wissen um und Bewusstsein für die Notwendigkeit von Natur- und Artenschutz gibt!

3. Sizilien (Republik Italien)

Aus einem an der Südostküste Siziliens weithin bekannten **Vogelschussgebiet wird ein Zugvogelschutzgebiet erster Güte.**



Unser Zugvogelschutzgebiet „Pantani Cuba & Longarini“, an der Südostküste Siziliens gelegen, konnte auch im Jahr 2022 flächenmäßig weiter ausgebaut werden.



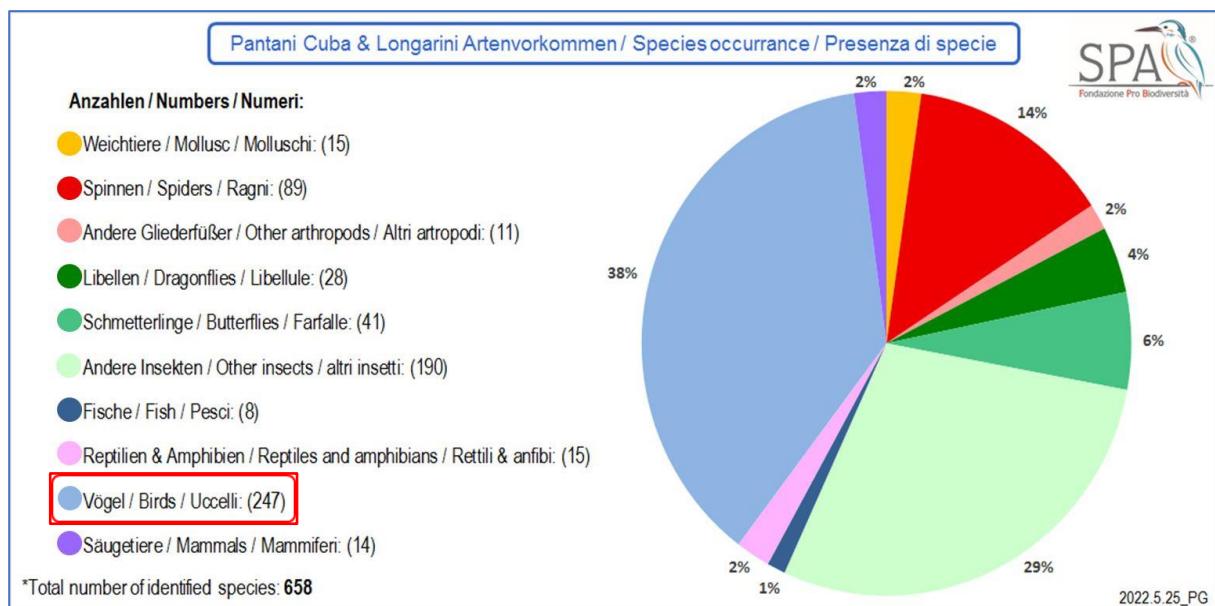
Dies war nur dank unserer engagiert gepflegten Grundstückseigentümerkontakte und erfolgreich abgeschlossener Grundstückskaufverhandlungen möglich. Unsere anhaltenden Biotopstruktur-Umbau-, -Verbesserungs- und -Optimierungs-Investitionen sichern dort inzwischen schon 247 wissenschaftlich dokumentierten Vogelarten, davon 140 Zugvogelarten, geeigneten Lebensraum!

Drei der strategisch bedeutsamsten und miteinander vernetzten Zugvogel-Rast- und Nahrungsplätze (Hotspots) entlang der mittleren (zentralen) Vogelzugroute von Nord- und Mitteleuropa an die nordafrikanische Küste sind die Lagunengebiete Pantano Cuba, Pantano Longarini und Pantano Bruno mit einer Gesamtfläche von bis zu 550 ha. Die liegen in der Pantani-Region an der Südostküste Siziliens zwischen der Hafenstadt Pozzallo und den Ortschaften Ispica, Granelli und Pachino.

Die hohe Konzentration von Zugvogelarten und die hohe Zahl der dort durchziehenden und teils auch dort überwinternden Vögel haben diese Feuchtgebietsregion seit Mitte des 19. Jahrhunderts mangels wirksamem gesetzlichem Schutz und wegen Vollzugsdefiziten der lokalen Behörden und der für Naturschutz zuständigen Polizei-Behörden zu einem „**Vogelschussgebiet**“ mit oftmals illegal praktizierten Jagdmethoden verkommen lassen.

Diese gravierenden Missstände und die schwerwiegenden negativen Konsequenzen für die nord- und mitteleuropäische Zugvogelwelt an diesem strategisch so wichtigen Zugvogel-Rast- und Nahrungsplatz nach deren Kenntnis stillschweigend und tatenlos hinzunehmen, entspricht nicht unserem Anspruch an unsere artenschützende Arbeit.

Gründliche Vor-Ort-Recherchen und die fest vereinbarte Zusammenarbeit mit gut vernetzten lokalen Vogelschützern hatten uns ermutigt, diesen für die Zugvogelwelt unersetzlich wertvollen Feuchtgebiets-Komplex zu einem auf Eigentumserwerb und Langfristigkeit ausgerichteten Stiftungs-Großprojekt zu machen. Die für den Schutz, die Biotop-Entwicklung und die betriebswirtschaftliche Kontrolle notwendigen Arbeiten werden konsequenterweise vor Ort von dafür qualifizierten Personen unter unserer Führung und Entscheidungsverantwortung geleistet.



247 wissenschaftlich nachgewiesene Vogelarten nutzen nach umfangreichem Flächenerwerb inzwischen wieder regelmäßig die von unseren Bird Guards (Vogelwächtern) und ehrenamtlichen Vogelschützern von Müll gesäuberten, umfassend renaturierten und nach Einzäunung konsequent bewachten Süßwasserlagunen, angrenzenden Feuchtwiesen und Uferhängen als mediterranen Überlebensraum und als Rast- und Nahrungsplatz auf ihrem Vogelzug und zunehmend auch als störungsfreies nahrungsreiches Überwinterungsgebiet.

Unser Pantani-Schutzgebiet entwickelt sich anhaltend zu einem wahren Eldorado für seltene Enten-, Gänse-, Limikolen-, Reiher-, Rallen-, Storchen-, Greif- und Singvogelarten.



Grünschenkel



Triel



Kornweihe überfliegt Uferhänge



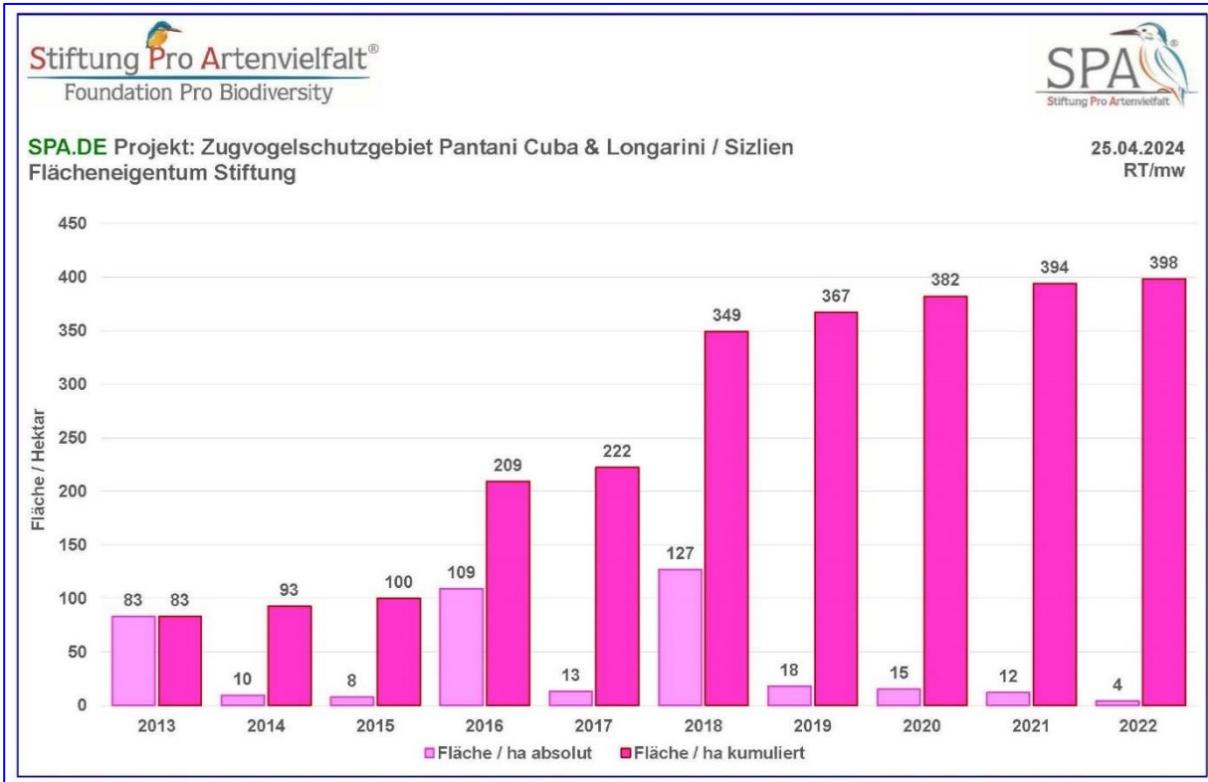
Blauracke



Rosaflamingos über
Pantano Longarini



Schwarzkehlchen



Im Jahr 2022 konnten wir insgesamt **4 Hektar (40.000 m²)** Grundstücksflächen im Feuchtgebietsteil Pantano Cuba kaufen und investierten dafür **116.000 Euro**.



Blick von den gekauften Uferhanggrundstücken auf unsere Lagune Pantano Cuba

4. Das Feuchtgebiet GELOI im Süden Siziliens (Republik Italien)

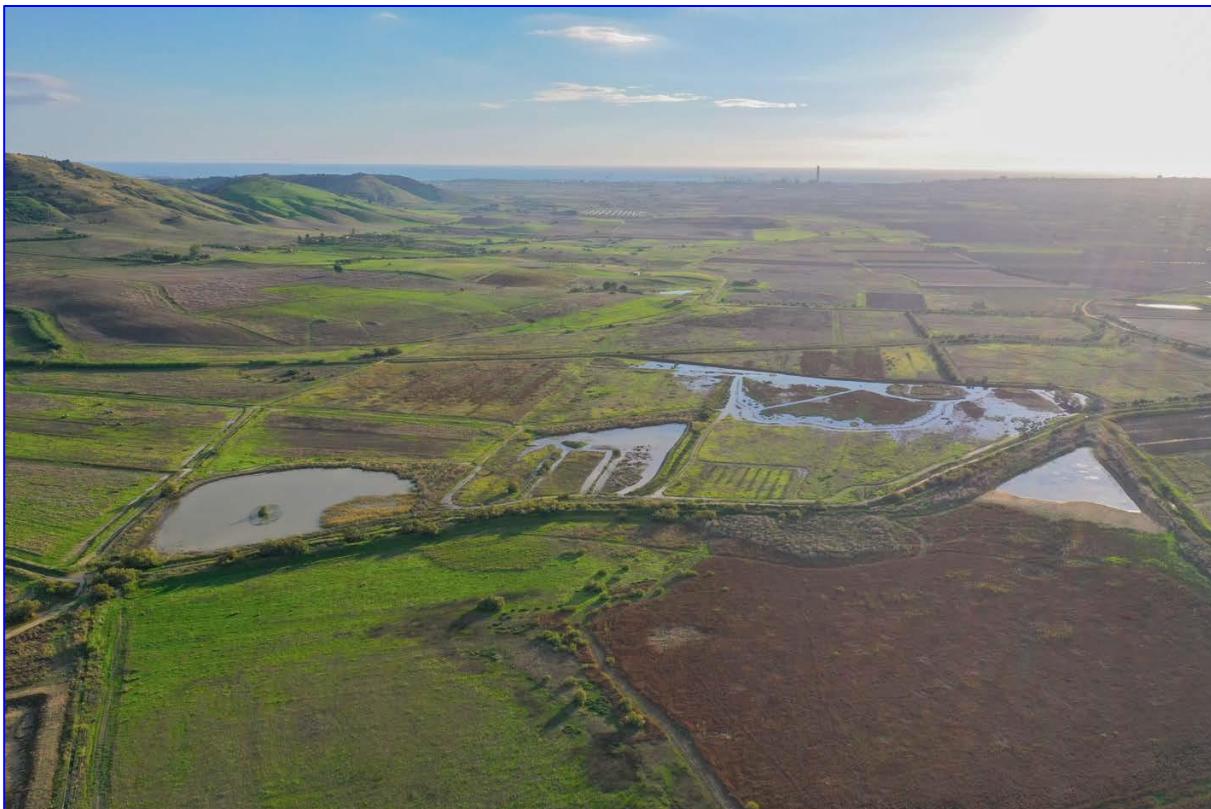
Unser großflächiges Landkauf-Engagement für unser 2. Zugvogelschutzgebiet und damit das Ende dieses Vogeljagd- & Wilderer-Reviers zeigt zunehmend Wirkung

Unsere anhaltenden Flächenkäufe für unser Zugvogelschutzgebiet **Pantani Cuba & Longarini** haben dort illegal agierenden Vogeljägern und -wilderern in aller Konsequenz ihre „Pantani-Spielwiese“ genommen.

Aber wer in Südeuropa ein Gewehr hat, will das auch nutzen, ob mit oder ohne gültige Jagdlizenz, und so begann bei Jägern im Jahr 2016 entlang der Südost- und Südküste Siziliens die Suche nach neuen erfolgversprechenden Vogeljagdrevieren.

Eines davon ist die ehemalige Feuchtgebietsregion **GELOI**, nur 100 km westlich der Pantani-Region im Hinterland der Industrie- und Hafenstadt Gela an der Südküste Siziliens gelegen. Diese GELOI-Ebene wird schon seit Jahrtausenden jährlich von Zugvögeln aufgesucht und als Nahrungs- und Rastplatz genutzt.

Das ehemalige Feuchtgebiet „GELOI-Wetlands“, das in den letzten Jahrzehnten für einen massiv intensivierten Gemüseanbau durch umfangreiche das Frühjahrswasser ableitende Kanalsysteme und zu hohe frühsommerliche Grundwasserentnahmen für Bewässerungszwecke schwer geschädigt wurde, liegt nur ca. 15 km Luftlinie von der Küste landeinwärts in einer von Höhenzügen umsäumten Ebene.



Neu geschaffenes GELOI-Feuchtgebiet: Luftaufnahme mit Blick Richtung Mittelmeer

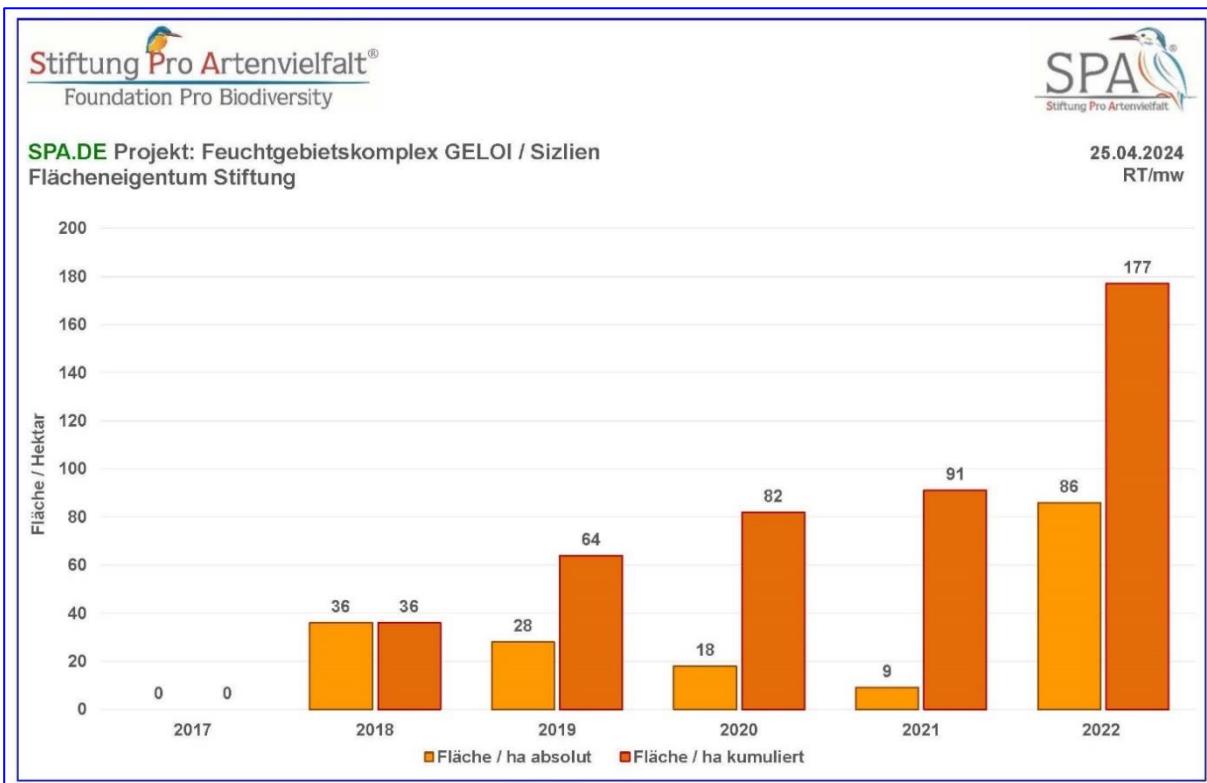
Trotzdem nutzten gezwungenenmaßen noch immer zigtausende Zugvögel insbesondere auf ihrem Frühjahrs-Rückflug von Afrika nach Mittel- und Nordeuropa diese Hochebene mangels Rast- und Nahrungsplatzalternativen. Wo sich in Italien aber große Vogelzahlen auf engem Raum aufhalten, sind auch viele Vogeljäger und Vogelwilderer nicht weit.

Mit dem Ziel, diese im GELOI-Feuchtgebiet konkret bestehende und weiter wachsende Bedrohungssituation für zehntausende Zugvögel von 115 Arten dauerhaft zu beenden, entschied unsere Schwesterstiftung „Stiftung Pro Artenvielfalt, Basel“ (Schweiz) im Jahr 2018 in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit unserer deutschen Stiftung und der als gemeinnützig anerkannten sizilianischen Naturschutzorganisation **„Centro di Educazione Ambientale Niscemi (C.E.A.) ODV“**, dort die Realisierung eines 2. strategischen Landkauf- und Zugvogelschutzgebiets-Projekts mit dem Projektnamen „GELOI-Wetland“ zu beginnen und mit anhaltenden Grundstückskäufen in den Folgejahren voranzutreiben.

Die in der Schweiz als gemeinnützig anerkannte und selbständig operierende Stiftung Pro Artenvielfalt mit Sitz in Basel (eingetragen per 10. Oktober 2011 im Handelsregister des Kantons Basel-Stadt unter der Firmennummer CHE-404.478.621) kann wegen fehlender bilateraler Abkommen der Schweiz (Nicht-EU-Mitgliedsland) mit der Republik Italien (EU) noch immer keinen Grunderwerb realisieren. Als eigentumsrechtliche Konsequenz wird unsere deutsche Stiftung daher Flächeneigentümerin in den jeweiligen sizilianischen Grundbüchern.

Diesem früher mehr als 400 Hektar Fläche umfassenden Feuchtgebiets-Biotop schenken wir mit gebündelter operativer Kraft und hohen finanziellen Investitionen seit 2018 eine sich wieder neu entwickelnde Biodiversitäts-Dynamik und zunehmende Biotop-Wertigkeit.

Dank des von **C.E.A.** in Niscemi und der näheren Umgebung über viele Jahre etablierten aktiven Umwelt- und Naturschutz-Netzwerks gelang es auch im Jahr 2022, im Feuchtgebiet GELOI Grundstückskaufverträge für **weitere 86 Hektar (860.200 m²) Flächen** abzuschließen und diese nach Finanzierung in unser Eigentum zu übernehmen. Dafür betragen unsere anteiligen Grundstückskauf-Investitionen im Jahr 2022 insgesamt **549.000 Euro**.



Für den erhofften Fall, dass es uns gemeinsam gelingt, im GELOI-Feuchtgebiet auch zukünftig strategisch wichtige Grundstücksflächen zu kaufen, haben wir der Schweizer Stiftung unsere weitere Co-Finanzierung zugesagt.



GELOI Feuchtgebiet-Kernzone: Durch umfangreiche Erdbewegungen wurde eine teilweise Wiedervernässung des Geloj-Gebiets erreicht



Rotflügelbrachschwalben-Paar



Artenvielfalt in der renaturierten Kernzone des Geloj-Feuchtgebiets:
Sichler, Stelzenläufer, Weißstörche, Dunkler Wasserläufer, Grünschenkel



Krickente am Brutplatz



Sichler

5. EU-LIFE18

Artenschutzprojekt NAT/DE/000797 „Pantani della Sicilia sud orientale“

Stärkung der Brutpopulation der europaweit vom Aussterben bedrohten Marmelente im Feuchtgebietskomplex Pantani-Region, Sizilien, Republik Italien

Mit der formalen Bewilligung unseres EU-LIFE18-Projektförderantrags für ein umfassendes Artenschutzprojekt „**Habitat recovery and management action to increase Marbled Duck breeding population in Pantani della Sicilia sud orientale area**“ durch die EU in Brüssel und der Unterzeichnung des **Grant Agreement** am 03.09.2019 ist unsere Stiftung Finanzierungsverpflichtungen in Form eines **Eigenanteils von 25% (847.000 Euro)** für das **Projekt-Gesamtinvestitionsvolumen von 3,388 Millionen Euro** über einen Zeitraum von 5 Jahren eingegangen.



Marmelenten-Paar in unserer Lagune Pantano Longarini

Damit schaffen wir der Marmelente (Marmaronetta angustirostris) in unserem Schutzgebietsteil Pantano Longarini einen perfekten Zukunfts-Überlebensraum



Die Marmelente nimmt eine Sonderstellung zwischen den Gründel-enten und den Tauch-enten ein und ist die einzige Vertreterin der Gattung Marmaronetta.

Ihr ursprüngliches Verbreitungsgebiet in Europa sind die Feuchtgebiete mit Flachwasserseen im Mittelmeerraum. Hier kommt sie heute nur noch in Andalusien, der Camargue, auf Mallorca und in unserem Zugvogelschutzgebiet Pantani Cuba & Longarini an der Südostküste Siziliens vor.

Den hier in unserem Schutzgebietsteil Pantano Longarini (Stiftungseigentum) noch existierenden kleinen Bestand der Marmelente zu stärken und damit auch das Aussterben dieser kleinen scheuen Entenart in Italien zu verhindern, ist gemeinsames Ziel der EU und unserer Stiftung. Im Rahmen des EU- LIFE18 Förderprojekts bauen wir seit 2021 die früher kommerziell genutzte Lagune Pantano Longarini und das dort künstlich angelegte Kanalsystem zu einem neuen auch für die Marmelenten-Population perfekt geeigneten Feuchtgebiets-Lebensraum um.

Für den neuen Lagunen-Lebensraum wurden im Jahr 2022 nahezu 12.000 m³ Sandboden bewegt, umfangreiche vielgestaltige Lagunen- und Kanalufer neu geschaffen und in der Lagune Pantano Longarini viele neue kleine Inseln angelegt.

Lagune Pantano Longarini



1996: künstlich angelegtes Fischzucht-Kanalsystem



2022: Fertigstellung naturnah strukturiertes Kanalsystem



2022: Neuanlage vielfältig strukturierter Inseln in der Lagune Pantano Longarini



Marmelenten brüten an vegetationsreichen Teichen, Tümpeln und Seen sowohl im Süß- als auch im Brackwasser. Anders als viele andere Entenarten zieht die Marmelente nicht zwischen Rast- oder Brutplatz und Nahrungsrevier hin und her. Stattdessen hält sie sich an einem einzigen Gewässer auf, das alle ihre Anforderungen an ihren Lebensraum erfüllen muss. Das Gewässer muss seicht sein und einen dichten Schilfgürtel aufweisen. Diese speziellen hohen Anforderungen an ihren Lebensraum sind der Grund für die Seltenheit dieser Ente und zugleich ihr hohes Risiko, in Europa auszusterben.

Allein im 20. Jahrhundert wurden bis zu 50% ihrer Bruthabitate in Südeuropa durch Trockenlegung von Feuchtgebieten, Wasserbaumaßnahmen, Röhricht-Mahd, Beweidung sowie eine intensivierte landwirtschaftliche Nutzung zerstört. Der südeuropäische Brutbestand beträgt nur noch 350 bis max. 1.000 Brutpaare mit stark abnehmender Tendenz. Diese schon immer seltene Entenart ist in Südeuropa akut vom Aussterben bedroht.

Das EU-zertifizierte Marmelenten-Zuchtpogramm "La Granja Del Sales" in Valencia, Spanien hilft uns, den Bestand der Marmelente in unserem Pantani-Lagunen-Feuchtgebiet in einem Zeitraum von 4 Jahren substanzial zu erhöhen und so die natürliche Marmelenten-Reproduktionsrate mittel- und langfristig zu stärken. Damit steigt auch die Chance auf eine Marmelenten-Wiederbesiedelung von noch und/oder wieder geeigneten Feuchtgebieten auf Sizilien und auf dem Festland in Italien.

Weitere akut gefährdete Vogelarten der Flachwasser-Biotope sind das Purpurhuhn und die Moorente. Beide kommen ebenfalls noch in unserem Pantani Zugvogelschutzgebiet vor und werden auch von den umfangreichen Biotopt-Optimierungsmaßnahmen des LIFE18 Artenschutzprojekts profitieren.

Für den Erwerb von **9 Hektar (90.000 m²)** teils für Gewächshäuser genutzte Grundstücksflächen an der Nordseite der Lagune Pantano Longarini und umfangreiche Gewächshaus-Rückbau-, Biotopt-Umbau- und Entwicklungsarbeiten in dem der Lagune südlich vorgelagerten Kanalsystem und die Schaffung von Brutinseln für koloniebrütende Vogelarten wie Zwerlseeschwalbe, Stelzenläufer, Seeregenpfeifer, Flussregenpfeifer, Flusseeschwalbe in der Lagune Pantano Longarini investierten wir aus dem **LIFE18 Projektbudget in 2022 insgesamt 621.700 Euro**.



Pantano Longarini-Nord



Lagunennahe Gewächshaus-Standorte



Beginn Renaturierung ehemaliger Gemüseanbauflächen



Flussregenpfeifer



Stelzenläufer



Seeregenpfeifer-Küken

Der ursprüngliche Projekt-Förderzeitraum betrug 5 Jahre beginnend mit dem Jahr 2019 unter der vertraglichen Maßgabe, dass die Projektumsetzung zum Ende des Jahres 2023 abgeschlossen sein muss. Umfangreiche Corona-Mobilitäts-Restriktionen auf Sizilien im Zeitraum 2020/2021 und der hohe Krankenstand bei Projektpartnern hatten unsere geplanten Projektentwicklungsarbeiten und Landkaufverhandlungen massiv behindert.

Wir werden daher bei der für LIFE-Projekte zuständigen **EU-Behörde CINEA / Unit D2. LIFE Environment (Nature & Circular Economy)** im Jahr 2023 den Antrag auf eine angemessene Fristverlängerung stellen.

B. Wildtier-Rettungsstationen & Artenschutzprojekte

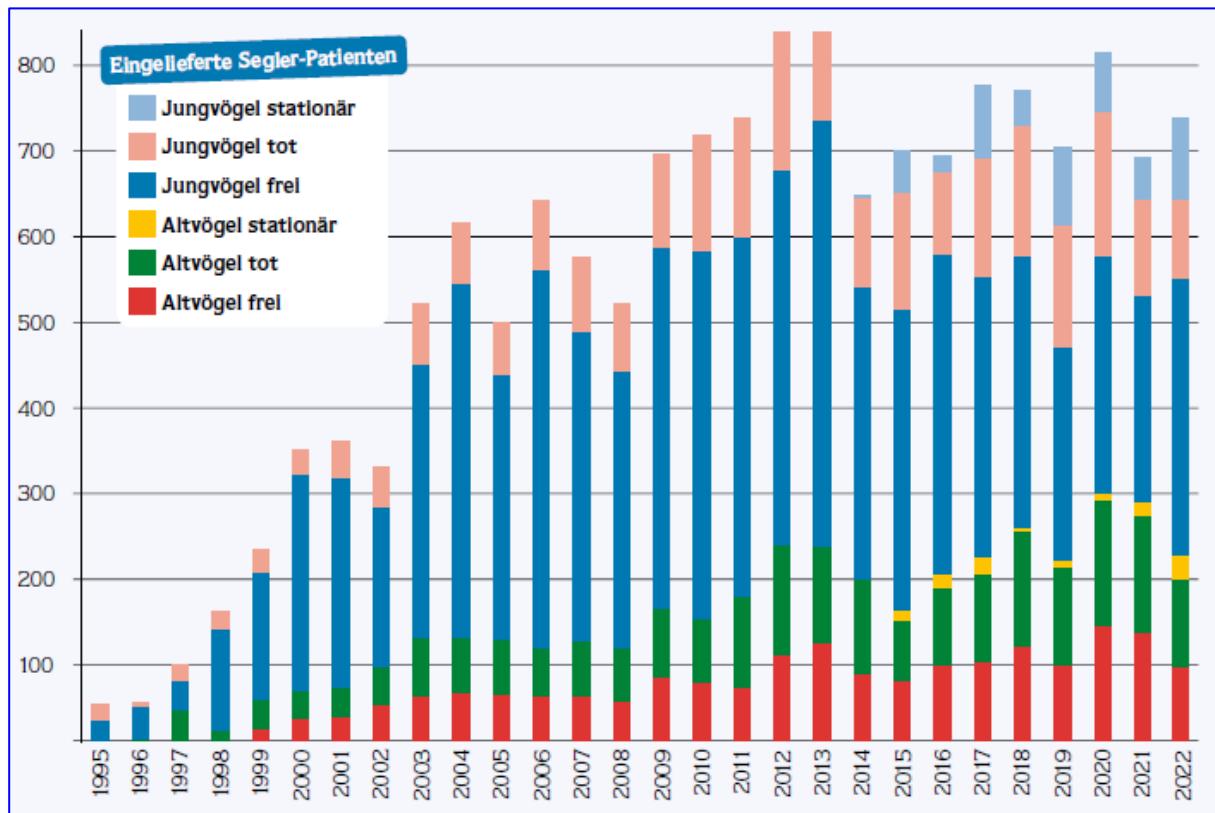
Die Mobilität unserer Gesellschaft, anhaltender Landschaftsverbrauch und unsere zunehmend technisierte Umwelt machen immer mehr Wildtierarten das Überleben schwer. Allein im Straßenverkehr und in den Siedlungs-Ballungsräumen werden jedes Jahr hunderttausende Wildtiere verletzt und getötet. Mit dem weiter wachsenden Gebäudebestand und den zunehmend verspiegelten Fensterflächen an Hochhäusern und auch in Privathäusern fordert der Vogel-Scheibenschlag einen immer höheren Blutzoll. Zigtausendfach davon betroffen ist der nächtliche Vogelzug von Millionen von Zugvögeln.

Nur dank des meist engagierten Einsatzes junger Menschen im freiwilligen ökologischen Jahr und ehrenamtlich arbeitenden Tierschützerinnen und Tierschützern werden in Deutschland jedes Jahr zehntausende hilfebedürftiger Wildtiere vor elendem Siechtum und qualvollem Tod bewahrt. Wir fördern und finanzieren maßgeblich seit vielen Jahren fachlich qualifizierte und amtlich anerkannte Wildtier-Rettungsstationen und qualifizierte Artenschutz-Projekte:

- Mauersegler-Klinik in Frankfurt am Main (Hessen)
- Mauersegler-Rettungsstation in Bukarest (Rumänien)
- Igel-Rettungsstation in Kirchwald/Eifel (Rheinland-Pfalz)
- Wildtier-Rettungsstation in der Metropolregion Messina (Sizilien/Republik Italien)
- Kreuzotter-Zucht- & Auswilderungsprojekt Schorfheide, Brandenburg
- Wiesenweihen-Schutz in Brandenburg (Neuprojekt)
- Steinkauz-Schutzprojekt in Ostwestfalen (Neuprojekt)

Wir freuen uns mit den Tierretterinnen und Tierrettern über jedes Wildtierleben, das dank unserer finanziellen Förderung und hinwendungsvoller Pflegearbeit engagiert arbeitender Menschen gerettet werden konnte. So konnten auch im Jahr 2022 erneut tausende verletzte und hilfebedürftige Wildtiere gesund gepflegt und zurück in die Natur entlassen werden.

1. Mauerseglerklinik in Frankfurt am Main, Hessen



Grafik - Quelle: Mauersegler-Klinik Frankfurt am Main



Jungsegler mit operiertem Bein



Alpensegler-Pflegling bei der Fütterung



Fast ausgewachsene Mauersegler-Geschwister



Unsere Projektförderung
für die Mauerseglerklinik in
Frankfurt am Main / Hessen
betrug im Jahr 2022 total
43.000 Euro.

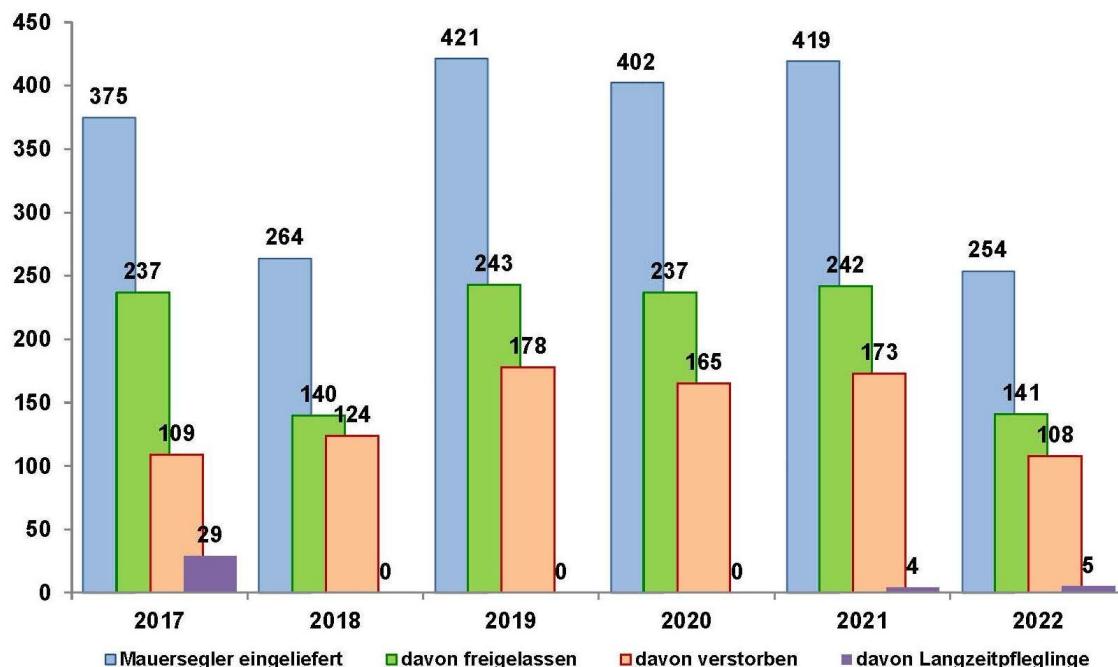
2. Mauerseglerstation in Bukarest, Rumänien



Bei Segler-Pfleglingen gehört liebevolle Zuwendung in jedem Fall dazu

Mauerseglerstation Bukarest/Rumänien Mauerseglerdaten 2017-2022 (Anzahl)

Quelle: Mauerseglerstation Bukarest
16.11.2022 RT/mw



Grafik - Quelle: Mauersegler-Rettungsstation Bukarest/Rumänien

Unsere Projektförderung für die Mauersegler-Rettungsstation in Bukarest, Rumänien für den Kauf von Segler-geeignetem Futter (Grillen & Wachsmottenlarven) betrug im Jahr 2022 insgesamt **19.000 Euro**.

3. Igel-Rettungsstation Kirchwald/Eifel, Rheinland-Pfalz

Schon seit Jahrzehnten rauben wir unseren Stachelrittern mit den kleinen Knopfaugen unerbittlich ihren Lebensraum. Immer mehr und breitere Straßen zerschneiden die Landschaft und machen Igel das Leben schwer. Jedes Jahr sterben in Deutschland bis zu einer halben Millionen Igel im Straßenverkehr.

Die Intensivierung der Landwirtschaft mit flächendeckendem Einsatz von Agrargiften und die flächenfressende Expansion der Siedlungsräume haben die landschaftliche Vielfalt mit

Hecken, Feldgehölzen, Gräben und kleinen Tümpeln stark verändert, vielerorts schon komplett vernichtet. Den Igeln wurden in der freien Landschaft längst die ungestörten Rückzugsorte und die überlebenswichtigen nahrungsreichen Biotope geraubt.

Igel sind daher zunehmend auf die Siedlungsräume angewiesen. Hier können sie in Gärten und Grünanlagen oftmals bessere Lebensbedingungen vorfinden als in der ausgeräumten Agrarlandschaft. Aber selbst hier rauben und vernichten ihnen Menschen zunehmend die letzten Zuflucht-Lebensräume.



Perfekte bodentiefe Zäune, Mauern und Tore sperren Igel aus diesen so dringend benötigten „Garten-Ersatzparadiesen“ aus und immer mehr Gärten werden der Bequemlichkeit halber oder aus Sauberkeits- und Ordnungswahn zu Schottergärten, den „Gärten des Grauens“, umgestaltet. Die sollen die Dynamik der Natur, das Wachsen und Gedeihen, das Kommen und Gehen, zeit- und kostensparend verhindern.

Igel dichter Schotter-Vorgarten

Derart trostlose natur- und artenfeindliche Schottergärten vernichten die Artenvielfalt von Vögeln, Säugetieren und Insekten und dokumentieren eine bedrückend ablehnende Einstellung zur belebten Natur! Damit nicht genug, drapieren Schottergartenbesitzende oftmals künstliche Wildtiere in ihre Steinwüsten. Schlimmer geht nimmer.... denken da auch Igel und müssen weiter nach geeigneten Gartenparadiesen suchen!

Und als wenn es noch einer Steigerung dieses Igel-Elends bedurfte hätte, hat der letzte heiße, trockene und lange Sommer zigtausende Igelleben gekostet. Sie sind verdurstet, weil kleine Bäche und Tümpel monatelang ausgetrocknet waren! Verhungert, weil selbst ihre Nahrungstiere wie Regenwürmer und Insekten wie Käfer, Kellerasseln und Ohrwürmer verschwunden oder nicht mehr zu finden waren.



Dank viel Zeit, Geduld und liebevoller Zuwendung haben in der Igelstation geborene Igelbabies eine Chance auf ein Leben in Freiheit

Igelmutter bei Nahrungssuche in trockener Wiese

Auf Natur getrimmter Schottergarten



Sommer 2022: austrocknende Eifel-Landschaft bei Kirchwald (Eifel)



Unsere Projektförderung für die Igel-Rettungsstation in Kirchwald/Eifel betrug im Jahr 2022 **9.000 Euro**.

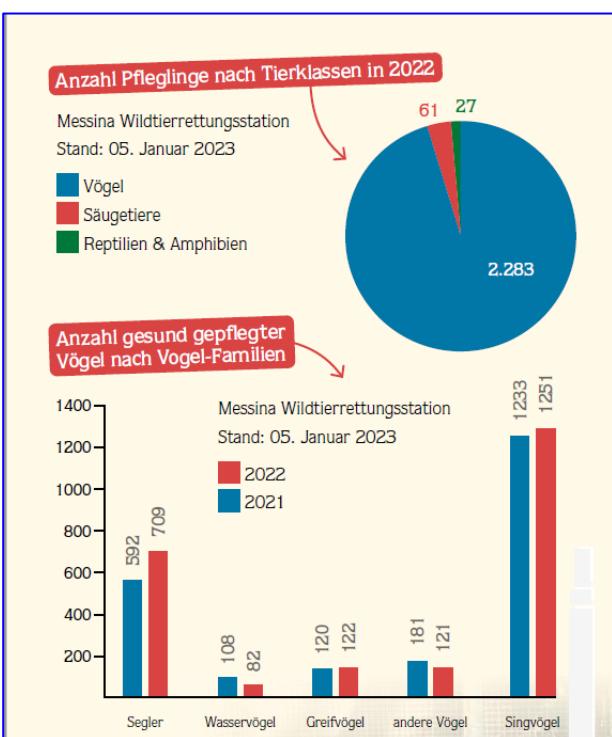
4. Wildtier-Rettungsstation (Messina-Wildlife-Rescue-Center/ MWRC) Sizilien/Italien

Seit Beginn unserer Projektförderung im Jahr 2018 arbeitet der Betrieb der Messina Wildtier-Rettungsstation MWRC schuldenfrei und kann sich daher uneingeschränkt der Aufnahme, Pflege und Wiederfreilassung der von Carabinieri und der Forstpolizei verstärkt eingelieferten Wildtiere widmen.

Während auf der sizilianischen Seite der Straße von Messina die illegale Greifvogeljagd dank der engagierten Vogelschutzcamp-Arbeit ehrenamtlicher sizilianischer Vogelschützer anhaltend und stark rückläufig ist, hält die illegale Greifvogeljagd und Singvogelwilderei auf der kalabrischen Seite des italienischen Festlands während des Frühjahrs-Vogelzugs über die Straße von Messina trotz regelmäßiger Vogelschutzcamp-Einsätze italienischer Vogelschützer noch immer an.

In Kalabrien ist auch die Vogelwilderei mit tierquälerischen Vogelfallen noch nicht beendet und dort aktive Vogelschützer gehen bei ihren Zugvogel-Rettungseinsätzen auch persönliche Risiken ein.

Keine andere Region entlang der drei südeuropäischen Mittelmeer-Vogelzugrouten ist derart bedeutend für den Greifvogelzug und zugleich eine derart gefährliche Einsatzregion gegen den illegalen Vogelmord wie die Straße von Messina!



Grafik – © SPA / Quelle MWRC

Der Glücksmoment Freiheit eines aus einem Käfiggefängnis befreiten Stieglitz



Anna (li) & Deborah (re) mit gerettetem jungem Mönchsgesier



Im Jahr 2022 betrug unsere finanzielle Förderung für die Wildtier-Rettungsarbeit des MWRC insgesamt **28.000 Euro**.

5. Kreuzotter-Zucht- & Auswilderungsprojekt Schorfheide, Brandenburg

Unter der operativen Führung und Verantwortung der AGENA e.V., Linum, Brandenburg betreibt der Naturschutzverein in der Naturschutzstation Rhinluch ein Zucht- und Auswilderungsprojekt für die vom Aussterben bedrohte Europäische Sumpfschildkröte und für die ebenfalls stark bedrohte Kreuzotter.



*Vom Aussterben bedrohte
Europäische Sumpfschildkröte*



Stark bedrohte Kreuzotter

Für die Fortführung deren anspruchsvoller Artenschutz-Projektarbeit haben wir in 2022 einen Betrag **von 3.000 Euro** bereitgestellt.

6. Wiesenweihen-Schutzprojekt im Fläming, Brandenburg



Rastende Wiesenweihe

Die Wiesenweihe ist eine bodenbrütende Greifvogelart, die ihr Nest in Getreidefeldern anlegt. Ihr Überleben ist unmittelbar von konkreten Schutzmaßnahmen in der intensiv genutzten Agrarlandschaft abhängig. Erst Ende April kommen die Wiesenweihen aus Afrika zu uns zurück, um hier zu brüten und ihre Jungen aufzuziehen.

Bundesweit brüten in Abhängigkeit vom jährlichen Mäusevorkommen 350 bis 450 Wiesenweihen-Paare. In Brandenburg gibt es inzwischen nur noch ca. 10-25 Wiesenweihen-Brutpaare, deren Anzahl jedoch in Abhängigkeit vom Mäusebestand jährlich stark schwankt... aber mit abnehmender Tendenz.

Auf den Roten Listen Brandenburg und Deutschland ist die Wiesenweihe als "stark gefährdet" eingestuft. Ihr Überleben hängt wie bei keiner anderen Art von direkten Nestschutz-Maßnahmen ab. Die meisten Wiesenweihen-Bruten Brandenburgs finden wir im Untersuchungsgebiet in den Landkreisen Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming.

Als Bodenbrüter ist die Wiesenweihe einem hohen Fressfeinde- und Flächen-Nutzungsdruck ausgesetzt. Viele Jung-Weihe werden im Bodennest regelmäßig von Mähdreschern bei der Getreideernte getötet. Jedes Jahr ab Ende April, wenn die Wiesenweihen aus ihrem Winterquartier in Afrika zurückkommen, sind die Greifvogelschützerinnen und -schützer ganzjährig über Wochen in den Getreideanbaugebieten der vorgenannten Landkreise unterwegs, um die Wiesenweihen-Brutplätze zu suchen und zu sichern.



Getreidefeld mit aufgebautem Wiesenweihen-Schutzgatter

Bei der Getreideernte lassen die Landwirte und Landwirtinnen dann vereinbarungsgemäß eine markierte Getreidefläche von 50m x 50m stehen und erhalten dafür vom Land Brandenburg eine Ernteausfall-Prämie.

Bei Nestfindung werden mit den jeweiligen Flächeneigentümern Nestschutz-Vereinbarungen getroffen, flexible Netzgatter um die Nester errichtet und die Unversehrtheit der Nester, Gelege und Jung-Weihen regelmäßig kontrolliert.



Wiesenweihen-Junge im geschützten Boden-Nest

In 2022 haben wir für das Wiesenweihen-Schutzprojekt **2.600 Euro** investiert.

7. Steinkauz-Schutzprojekt, Ostwestfalen



Der Steinkauz mit einer Körpergröße von max. 25 cm gehört bei uns zu unseren kleinsten heimischen Eulen und wird in der Körpergröße nur noch vom Sperlingskauz unterboten. Im Gegensatz zu anderen Eulen-Arten ist der Steinkauz auch schon bei Tageslicht zu beobachten, wie er bei der Nahrungssuche auf gemähten oder beweideten Wiesen in schnellem Lauf oder mit einigen Hüpfen Käfer und/oder Mäuse jagt.

Steinkauz in altem Obstbaum

Einen festen Platz hat der kleine Steinkauz leider noch immer auf der „Roten Liste Deutschland“, da steht er in der Gefährdungskategorie „Vorwarnstufe“. Nur noch knapp 8.500 Steinkauz-Brutpaare leben in Deutschland. In mehreren Bundesländern suchen wir diesen kleinen Kauz längst vergeblich! Das Land NRW beherbergt mit ca. 4.500 Steinkauz-Brutpaaren (entspricht 53% des Gesamtbestands) den Löwenanteil des bundesdeutschen Steinkauz-Brutpaar-Bestands. Immerhin leben im Paderborner Land /Ostwestfalen (NRW) noch bis zu 320 Steinkauz-Brutpaare.

Wie so oft ist es der Mensch, der auch der kleinen Tag-Eule den angestammten Lebensraum raubt. Nahezu 95 % der alten bäuerlichen Streuobstwiesen und vielfältig strukturierten Bauerngärten wurden in Deutschland zugunsten des Flächenwachstums der Dörfer, Ortschaften und Gewerbegebiete vernichtet. Die wenigen neuen Streuobstwiesen-Anpflanzungen benötigen Jahrzehnte, bis sie für den Steinkauz zu geeignetem und nutzbarem Überlebensraum werden.



Zerbrochene Kopfweide

Die wenigen noch existierenden alten Kopfweiden durch fachgerechte Pflege wie das „Schneiteln“ zu erhalten und wo immer in Abstimmung mit Landeigen-tümern möglich, neue Weidenbäume zu pflanzen, ist heute und für die Zukunft die wirkungsvollste Steinkauz-Schutz maßnahme.

Mit dem Ende der wirtschaftlichen Nutzung der Kopfweiden (Korbblecherei) und der Intensivierung der landwirtschaftlichen Flächennutzung begann auch das massive Verschwinden des Steinkauzes aus der Landschaft.

Zigtausende Kopfweiden entlang der Feldwege, feuchten Gräben und an Bachläufen wurden gerodet, und die heute noch existierenden alten höhlenreichen Kopfweiden sind zunehmend von Windbruch und Verfall bedroht!

Die Kopfweiden als landschaftsprägende Natur- und Kulturlandelemente sind nicht nur ökologisch wertvolle Kleinbiotope, sondern in der ausgeräumten Agrarlandschaft zugleich auch wichtige Trittssteine, Rast- und Nahrungsplätze für eine bis zu 5.000 Arten umfassende Vielfalt von Wildtierarten aus den Familien der Vögel, der Säugetiere und der Insekten.



Kopfbaumpflege ist oftmals harte körperlich Arbeit

Im Winterhalbjahr 2021/2022 schnitten (schneiteln) wir in Ostwestfalen mit schriftlicher Zu-stimmung und Bestandssicherungsgarantie von Landeigen-tümern und Landeigen-tümern und mit Unterstützung qualifizierter Baumpflege-Unternehmen insgesamt 822 Weidenbäume fachmännisch auf den Weidenkopf zurück.



Dankbar sind wir der Bezirksregierung Detmold, die unsere Kopfbaum-Pflege-aktion des Winterhalbjahres 2021/2022 aus Fördermitteln des Landes NRW und der Europäischen Union (Euro-päischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)) mit einem Betrag von 41.460 Euro förderte. Dafür sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich gedankt.

Alte Weiden- und Obstbäume bieten idealen Steinkauz-Wohnraum

Für das Schneiteln von 136 nicht zur Pflege geförderten Weidenbäumen, das Pflanzen von Weiden-Stecklingen und den Einbau von Steinkauz-Niströhren investierten wir in der Kopfweiden-Pflegesaison 2021/2022 knapp **6.800 Euro**.

C. Artenschutzgebäude für bedrohte Gebäude bewohnende Tierarten

Wir holen Schleiereule, Star & Spatz zurück ins Dorf



Feldsperling auf Spatenstiel



Sternenversammlung auf Dachrinne



Schleiereulen-Junge im Nest



Haussperlinge auf Gartenzaun

Die Mehrzahl der Menschen kennt und liebt insbesondere die Vogelarten, die sie in ihrem direkten Wohnumfeld erleben. Dazu gehören auch solche Vogelarten, die als artspezifischen Lebensraum Gebäudestrukturen benötigen wie z. B. Turmfalke, Dohle, Star, Mauersegler, Mehlschwalbe, Hausrotschwanz, Bachstelze, Haus- und Feldsperling.

Leider kommen nur sehr wenige Hausbesitzer, Immobilieneigentümer und Architekten auf den Gedanken, diesen speziell auf Gebäude geprägten Vogelarten artgerechte und sichere Nist-, Brut- und Unterschlupfplätze an ihren Gebäuden zu schaffen.

70 % aller Gebäude bewohnenden (nutzenden) Vogelarten sind Zugvögel, die im Frühjahr in ihre vertrauten Ortschaften und meist auch zu ihren gewohnten Gebäuden zurückkehren. Die aber werden leider immer häufiger in den Winterhalbjahren saniert und umgebaut und damit die Nist- und Brutplätze ersatzlos vernichtet.

Es wird immer stiller um Haus und Hof

Viele Gebäude bewohnende Tierarten sind längst aus Ortschaften, Dörfern und Siedlungen verschwunden, weil ihnen das Dach über dem Kopf geraubt und ihre überlebenswichtigen Brut- und Nistplätze gedankenlos vernichtet wurden.

Die gesetzlich vorgegebenen energetischen Gebäudesanierungsanforderungen an Mauerwerk- und Dachstuhl-Dämmungen und der Aufbau von Dach-Solaranlagen verschärfen die Wohnungsnot dieser Gebäude nutzenden Wildtierarten. Neu errichtete Gebäude sind wegen ihrer nahezu perfekten Energieeffizienz und entsprechender Konstruktion für viele Gebäude nutzende Wildtierarten völlig unbrauchbar.

Mit dem Ziel, diesen Trend zumindest in ausgesuchten Ortschaften zu stoppen, schaffen wir in Deutschland mit dem Umbau von aus der Nutzung genommenen und stillgelegten Gebäuden wie Trafoturmstationen, Pumpenhäusern und alten Fabrikgebäuden mit solider Bausubstanz und an dafür geeigneten Standorten zukunftsweisende sinnstiftende Artenschutzgebäude.



Die bauen wir fach- und artgerecht und mit der praktischen Erfahrung von mehr als 15 Jahren Artenschutzgebäude-Bau jeweils für bis zu 50 Gebäude nutzende Wildtierarten zu regional wertvollen „Rettungsinseln“ um.

1. Artenschutzturm Runow, Landkreis Ludwigslust-Parchim, M-V



Stillgelegte Trafoturmstation in Runow

In diesen Artenschutzturm wurden 36 artgerechte Nistkästen, Bruthöhlen und Nist-Nischen, Tagesverstecke und Sommer- und Winterquartiere für regional bedrohte Wildtierarten eingebaut. Auch Fledermäuse werden im Dachstuhl und in den Turmwänden geeignete Hangplätze für ihre Wochenstube und ihre Jungen finden.

Für den Umbau der stillgelegten Trafostation zum Artenschutzturm Runow haben wir im Jahr 2022 weitere knapp **13.000 Euro** investiert. Die Fertigstellung dieses Artenschutzturms ist für Ende März 2023 geplant.



Der nahezu fertiggestellte Artenschutzturm Runow

2. Mausohrbahnhof Höchst i. Odw. OT Mümling-Grumbach, Hessen

Mit der Fertigstellung des Artenschutzgebäudes inkl. Fledermaus-Pflege- und Auswilderungsstation neben dem ebenfalls im gemeinsamen Eigentum der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) und unserer Stiftung befindlichen Mausohrbahnhof (stillgelegtes denkmalgeschütztes Bahnhofsgebäude) und dessen zunehmender Nutzung als Fledermaus-Informationszentrum mussten wir auf Anordnung der Stadt Höchst i. Odw. auf unserem dortigen Grundstück entlang der Straße „Am Wolfsgrund“ 14 öffentliche Parkplätze errichten.

Um den Platz für die geforderten Parkplätze zu schaffen, musste dafür hangseitig die steile Böschung auf einer Länge von bis zu 60 m abgegraben und auf voller Länge durch eine Stützmauer gesichert werden.



Unter praktischen Artenschutz-Aspekten haben wir uns in Abstimmung mit der HGON für eine Bruchsteinmauer im Trockenbauverfahren entschieden. Derartige Mauern bieten mit ihren mörtellosen Fugen und vielfältigen kleinen Höhlungen wertvolle Versteckplätze und Lebensräume für Eidechsen, Käfer, Spinnen und auch Asseln. Letztere wiederum bilden die Nahrungsgrundlage für Zaun- und Bergeidechsen.

Von Trockenmauer gesicherte Parkplätze

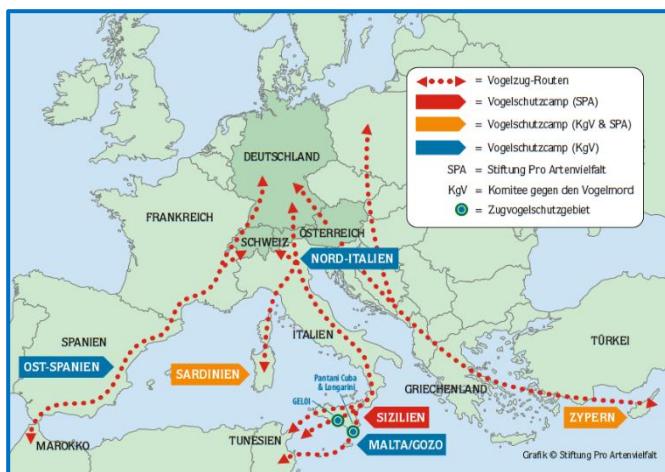
Kosten für den amtlicherseits geforderten Bau von 14 Parkplätzen entlang unseres Mausohr-Bahnhof-Grundstücks, den Bau der Trockenmauer und Bahnhofgebäude-Innenrenovierungsarbeiten haben wir im Jahr 2022 **mit 13.000 Euro** finanziert.

D. Vogelschutzcamps gegen den gesetzeswidrigen massenhaften Zugvogelmord in den südeuropäischen Mitgliedsländern der EU

Jährlich töten Vogeljäger und Vogelwilderer in den südeuropäischen EU-Mitgliedstaaten noch immer bis zu 20 Millionen durch die EU-Vogelschutzrichtlinie und nationale Naturschutzgesetze streng geschützte Zugvögel von bis zu 36 Arten. Das skrupellose Geschäft mit den getöteten Vögeln wirft weiterhin riesige steuerfreie Profite ab.

Gesetzliche Vereinbarungen und EU-weit geltende Abkommen für den europäischen Vogelschutz werden nicht nur von Vogelwilderern, sondern auch von einzelnen politischen Parteien in südeuropäischen EU-Ländern anhaltend ignoriert. So verschlechtert sich die Bestandssituation weiterhin für mehr als 190 geschützten Vogelarten, überwiegend Singvogelarten, die durch unselektiven EU-weit verbotenen Vogelfang und illegale Jagdpraktiken getötet werden. Allein 67 Vogelarten (12%) der 533 in Europa vorkommenden Vogelarten, meist insektenfressende Zugvogelarten, sind bereits akut vom Aussterben bedroht.

Für alle EU-Mitgliedsstaaten gilt die EU-Vogelschutzrichtlinie von 1979, die zum 15. Februar 2010 durch die inhaltlich weitestgehend identische Richtlinie 2009/147/EG über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten ersetzt wurde. Diese aktualisierte EU-Vogelschutzrichtlinie ist auch in die jeweilige nationale Gesetzgebung der EU-Staaten Südeuropas eingeflossen und hat nach wie vor Gültigkeit! Diese Richtlinie regelt den Schutz und die Erhaltung wildlebender Vogelarten und beschreibt detailliert, welche Vogelfanggeräte und Vogelfangtechniken legal und welche verboten (illegal) sind.



Brennpunkte dieses massenhaften Vogelmordes sind die EU-Mitgliedsländer Republik Zypern, Republik Malta mit der Insel Gozo, Regionen auf den Mittelmeerinseln Sizilien und Sardinien (Republik Italien), die Bergregionen Norditaliens, die Küstenregionen Spaniens ... mit bedeutenden Zugvogel-Rast- und Nahrungsplätzen entlang der drei wichtigsten Vogelzugrouten im Mittelmeer-Raum!

Schon seit 2010 arbeitet unsere Stiftung gemeinsam mit dem Kooperationspartner „Komitee gegen den Vogelmord e.V.“, Bonn und aktiven ehrenamtlich arbeitenden Vogelschützenden aus Deutschland und 7 europäischen Ländern während der Vogelzugzeiten im Frühjahr und Herbst in den Haupt-Vogelfangregionen Südeuropas in gut organisierten und mit moderner Technik (Drohnen, GPS, Funk-Fotofallen) ausgerüsteten Vogelschutzcamps gegen den massenhaften Vogelmord.

Im Jahr 2022 haben wir in die operative Vogelschutzcamp-Arbeit **58.000 Euro** investiert.

Der Klimawandel mit den milder werdenden Wintern führt auf Zypern verstärkt zu Überwinterungen von Singdrosseln und Lerchen, die den Vogelwilderern und illegal agierenden Vogeljägern nun zusätzlich eine 3. Vogelfangsaison mit ertragsreicher Beute sichert.

Ziel unserer Vogelschutzcamp-Einsätze ist, diesem illegalen tierquälerischen Vogelmord-Treiben operativ Einhalt zu gebieten, die bestehenden und bestens dokumentierten Missstände weiterhin einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und den für Natur- und Artenschutz zuständigen nationalen politischen Instanzen und auch den für Naturschutz zuständigen EU-Gremien zu deren aktuellem Kenntnisstand und für die konsequenteren Bekämpfung der Vogelmord-Missstände Fakten, Daten und Entscheidungsgrundlagen auf den Tisch zu legen.



Mehr als 70 ehrenamtliche Vogelschützer aus mehreren Ländern Europas bauten im Jahr 2022 in 9 durchgeführten Vogelschutzcamps in Südeuropa teils mit aktiver Unterstützung örtlicher Polizeibehörden und staatlicher Wildhüter tausende Leimruten, Fangnetze, Bogenfallen, Baum- und Bodenschlingen-Fallen ab und vernichteten diese illegalen Fanggeräte.

„STOP dem Vogelmord“-Kampagne 2022



Im Jahr 2022 haben wir unsere internationale Vogelschutzkampagne „STOP dem Vogelmord“ („STOP Bird Slaughter“) mit dem Versand von 4 (vier) Vogelschutzcamp-Mailings an unsere Hausliste bestehender Spenderinnen und Förderer und mit 1 (einem) Vogelschutzcamp-Mailing zur Gewinnung neuer Spenderinnen und Förderer fortgeführt.

Die Ergebnisse des Zypern-Herbst-Vogelschutzcamps 2022 wurden in einem umfangreichen Vogelschutzcamp-Report auf unserer Homepage online veröffentlicht und auch der zypriotischen Naturschutzbehörde und dem für Naturschutz zuständigen EU-Kommissar in Brüssel als Fakten-Dokument mit einer entsprechenden Handlungsaufforderung zugestellt.

D.1 Vogelschutzcamps Republik Zypern

Die Vogelwilderer-Mafia auf Zypern macht mit ihrem illegalen Vogelmord-Geschäft weiterhin einen vorsichtig geschätzten Schwarzmarkt-Umsatz von bis zu ca. 12 Millionen Euro pro Jahr. Eine zunehmend wirksame Abschreckung gegen illegale Zugvogelfang-Aktivitäten sind die seit 2021 von Polizeibehörden und Gerichten auf Basis unsere dokumentarisch bestens untermauerten Strafanzeigen immer häufiger verhängten hohen Bußgeldbescheide, die je nach dokumentiertem Tatbestand im Einzelfall bis zu 9.000 Euro betragen.



Fangbereit aufgebaute Leimruten in einem Gebüsch



Wildhüter mit an Leimrute gefangener Mönchsgrasmücke



Vogelschützerinnen bauen mit Wildhüter illegale Fangnetzanlage ab



Vogelopfer aus abgebauten Fangnetzen

Haupteinnahmequelle der Vogelwilderer ist die zypriotische Spezialität «Ambelopoulia» (Vögel der Weinberge). Diese überwiegend aus getöteten Mönchsgrasmücken zubereitete zypriotische Gourmet-Delikatesse wird in bei „Feinschmeckern“ bekannten Restaurants auf Zypern verbotenerweise noch immer pro Portion (ca. 150 Gramm) zubereitetem Singvogelfleisch für bis zu 100 Euro verkauft oder der Restaurant-Koch wird für die Delikatess-Speisezubereitung in einer privaten (sicheren) Umgebung gebucht.



Beifang-Vogelarten wie Kuckuck, Zwergohreule, Waldohreule und Schleiereule, allesamt EU-weit streng geschützte Arten, werden weiterhin als Präparate an besitzgierige Touristen verkauft, die dann an ihren jeweiligen Heimatflughäfen bei Zollkontrollen wegen Verstoßes gegen das **Washingtoner Artenschutzabkommen** saftige Bußgelder erwartet.



Aus Fangnetz befreite Zwergohreule



Aus Fangnetz befreite erschöpfte Schleiereule

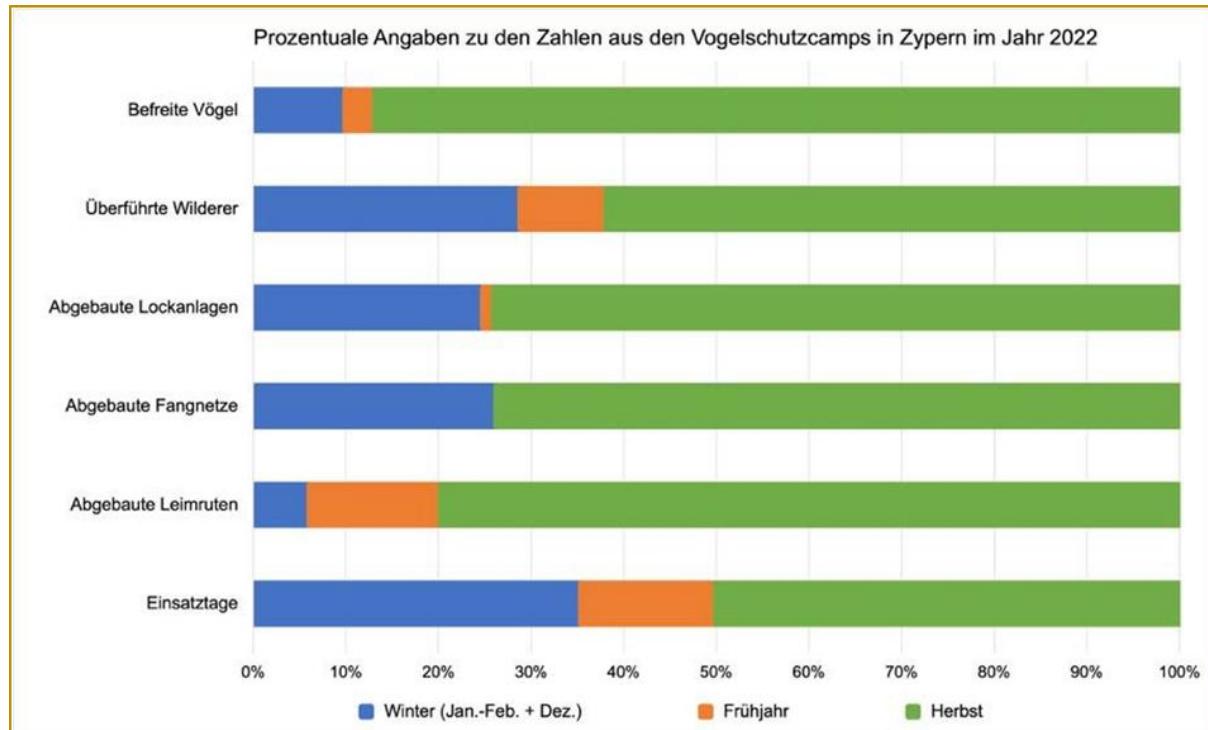


Wendehals wird aus Fangnetz befreit



Für die interessierte Öffentlichkeit sind die kompletten Vogelschutzcamp-Reports auf unserer Homepage unter www.stiftung-pro-artenvielfalt.org auf der Projektseite <https://www.stiftung-pro-artenvielfalt.org/pdfs/Zypern-Vogelschutzcamp-Report-Herbst-2022.pdf> zur Information eingestellt.

Nachstehend die Ergebnisse der Zypern Vogelschutzcamp-Arbeit 2022:



	Befreite Vögel	Überführte Wilderer	Abgebaute Lockanlagen	Abgebaute Fangnetze	Abgebaute Leimruten	Einsatztage
Total	665	100	180	120	2'361	168

D. 2 Habichtsadler- & Lannerfalken-Schutzcamp auf Sizilien

Adler und **Falke** haben in vielen Kulturen einen hohen Symbolgehalt. Beide Greifvogelarten werden als kraftvolle Wildtiere mit außergewöhnlichen Fähigkeiten bewundert und geschätzt. Sie besitzen eine dem Menschen weit überlegene Sehkraft und können damit große Flächen aus großer Höhe überblicken und darin selbst kleine Nahrungstiere erspähen.

Ihre ganz speziellen und großräumigen Lebensraum-Ansprüche und ihre Scheu und Störempfindlichkeit an ihren Horsten (Nestern) während der Brut- und Jungenaufzuchtzeit sind besonders in Südeuropa wesentliche Gründe für den anhaltend starken Bestands-Rückgang einzelner Arten wie z. B. der Lannerfalken und der Habichtsadler.



Habichtsadler im Anflug an seinen Horst

Deren Bestände sind zusätzlich durch Greifvogel-Wilderer bedroht, die auf Greifvogel-Schwarzmärkten für gestohlene Eier und ausgehorstete Jungvögel hohe Profite erzielen können.

Der Besitz von Greifvögeln ist in vielen Kulturkreisen nach wie vor ein Statussymbol und dort gilt die Regel... je seltener, desto wertvoller. Die noch immer bestehende Nachfrage von finanziell potenzierten Greifvogel-Liebhabern nach frischen Wildfängen aus der Natur motiviert daher profitgierige Greifvogel-Wilderer noch immer, ihrem illegalen und hochprofitablen „Handwerk“ aktiv nachzugehen.

Habichtsadler und die in großen Teilen Südeuropas vom Aussterben bedrohten Lannerfalken lassen sich in Gefangenschaft kaum nachzüchten, weshalb die Nachfrage nach diesen Greifvogelarten weiterhin aus illegaler Wilderei befriedigt wird.

Das Greifvogel-Schutzcamp 2022 auf Sizilien begann in der zweiten Märzhälfte und endete in der ersten Junihälfte. Die Überwachung der Horststandorte der auf Sizilien stark bedrohten Lannerfalken wurde im Vergleich zu den Vorjahren weiter verstärkt. Damit konnte die räumliche Überwachung der Horststandorte und auch die Anzahl der überwachten Brutpaare erhöht und intensiviert werden.

Die Vorbereitung der Greifvogel-Schutzaktivitäten begannen schon im Januar mit der Kontrolle bereits bekannter und der Erkundung neuer Horstplätze. Am Ende der Brut-Saison waren insgesamt 66 Brutreviere bekannt, in denen Habichtsadler-Paare nachgewiesen wurden. An 54 Nistplätzen wurde ein aktiver Horst-Bau bestätigt, 49 Adler-Paare begannen mit dem Brutgeschäft und in 37 Nestern schlüpften Küken.

Adlerschützerin bei Horst-Bewachung



Zwei junge Habichtsadler im geschützten Horst



Adlerschützer auf Beobachtungsposten

Bei den extrem störempfindlichen Lannerfalken wurden mehr als 80 - teils auch historische - Falken-Reviere auf deren Nutzung kontrolliert. Nur 32 Lannerfalken-Reviere waren von Brutpaaren besetzt, weitere sechs Reviere waren nur von einzelnen Falken besetzt. Nur in zehn Falken-Horsten konnte die Aufzucht von Jungvögeln gesichert bestätigt werden.

Im Jahr 2022 haben wir die Habichtsadlerschutzcamp-Arbeit unseres sizilianischen Projekt-partners in den südwestlichen Bergregionen Siziliens mit **5.200 Euro** maßgeblich unterstützt.

D. 2 Zusammenfassung - Zugvogelschutzcamp-Arbeit in Südeuropa

Wir werden unsere finanziellen und operativen Zugvogelschutz-Anstrengungen im südeuropäischen Mittelmeerraum fortsetzen und die negativen Auswirkungen des massenhaften illegalen Vogelfangs und Vogelmords weiter mit der auf Jahre angelegten internationalen Vogelschutzkampagne „STOP dem Vogelmord / STOP Bird Slaughter“ öffentlichkeitswirksam und mit beispielhaftem Projektengagement bekämpfen.

Dazu ermutigt sind wir auch, weil wegen der massiven Interventionen unserer Projektpartner bei der zuständigen EU-Kommission in Brüssel, bei den zuständigen Ministerien der südeuropäischen EU-Mitgliedsstaaten und besonders wegen unserer konsequenten und wirkungsvollen Vogelschutzcamp-Arbeit an den Vogelfang-Hotspots ein gebietsweises und saisonales Nachlassen des illegalen Vogelfangs und der Vogelwilderei zunehmend festgestellt und faktenbasierend dokumentiert wird.

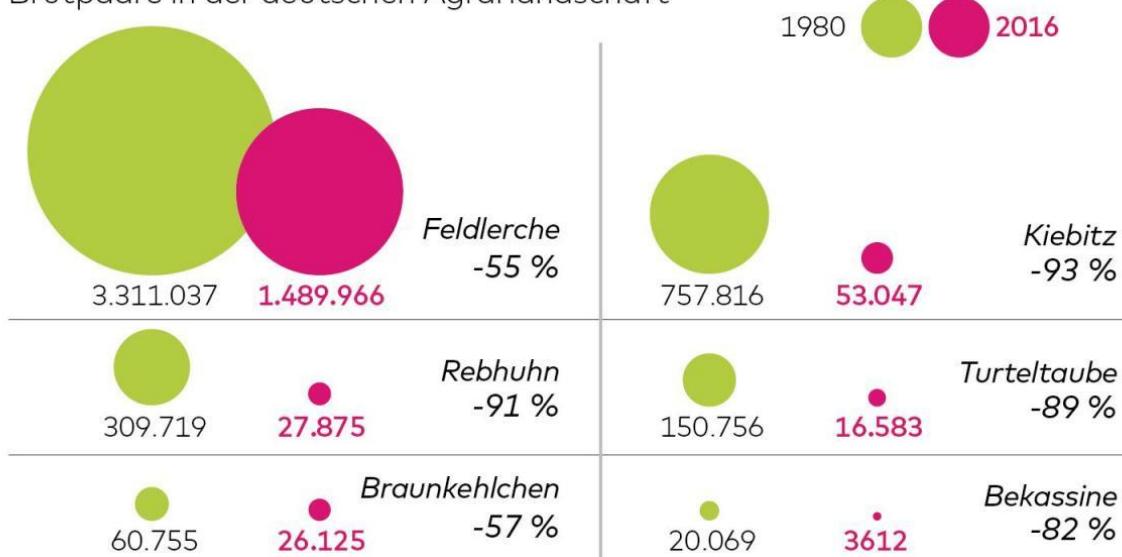


Bedenklich ist, dass durch den millionenfachen illegalen Zugvogelmord die positiven Wirkungen und Ziele der EU-Vogelschutzrichtlinie von 1979 und die 2009 überarbeitete Richtlinie über die Erhaltung wildlebender Tierarten, die EU-FFH-Richtlinie (Flora, Fauna, Habitat), nationale Natur- und Artenschutzgesetze, alles Engagement mitteleuropäischer Natur- und Artenschutzorganisationen für den Landkauf, den Schutz von ökologisch wertvollen Lebensräumen, für Biotop verbessende Landschaftsmaßnahmen und selbst der Bau von Artenschutzgebäuden und deren artenschützende Wirkung anhaltend untergraben und die angestrebten positiven Bestandsentwicklungen gehemmt und konterkariert werden.

Vorstehend Geschriebenes soll nicht davon ablenken, dass zum scharfen Niedergang der Vogelarten und Vogelzahlen der offenen Agrarlandschaft auf Wiesen und Feldern in Deutschland und Mitteleuropa (Kiebitz, Lerchen, Ammern) die von der EU noch immer geförderte intensive – und auf Großflächen industriell betriebene – Landwirtschaft mit der Ausräumung der früheren vielgestaltigen Kulturlandschaft und dem flächenhaften Einsatz von Pestiziden ursächlich und maßgeblich beiträgt.

Massive Rückgänge

Brutpaare in der deutschen Agrarlandschaft



Bei den Bestandzahlen handelt es sich um rechnerische Mittelwerte.

WELT

Quelle: Nationaler Vogelschutzbericht(2019); Daten: DDa/BfN; Auswertung: NABU

E. Biotop-Entwicklung und Landschaftspflege

1. Artenschutzprojekte Deutschland

Naturstruktur-fördernde Biotop- und Landschaftsentwicklungsmaßnahmen führten wir auf den nachfolgenden stiftungseigenen Grundstücksflächen durch:

- In **NRW** auf unserer Streuobstwiese bei Klein Verne (Kreis Paderborn), im Ösetal bei Gehrden (Kreis Höxter), am Artenschutzturm Völlinghausen, Kreis Erwitte, Kopfweidenpflege für den Steinkauzschutz in den Kreisen Paderborn und Erwitte



Kopfweidenpflege im Paderborner Land

Vorbereitung eines Blühstreifens auf unseren Ösetal-Flächen

- In **Ost-Thüringen** auf den Grundstücksflächen unserer Artenschutzgebäude in Dörtendorf und Staitz (Kreis Greiz) und Nobitz (Kreis Altenburger Land).

Pflanzung von Flatterulmen, einer in Deutschland bedrohten Flussauen-Laubbbaumart, auf stiftungseigenen Flächen im Überflutungsbereich des Flusses Weida am Kloster Mildenfurth bei Wünschendorf/Elster



Flatterulmen-Anpflanzung

Weiter gehörten dazu Wiesen- und Schilfmahd und Schnittgut-Beräumung zur Reduktion der Nährstoffe (Aushagerung) und zum Offenhalten der Landschaft, Streuobstwiesen-Baumpflegearbeiten und die Fütterung von bei uns überwinternden Vogelarten sowie von skandinavischen Zugvogel-Arten (Erlenzeisige & Bergfinken) auf solchen stiftungseigenen Grundstücken, die abseits von Ortschaften liegen.

Für Landschaftspflege und Biotoparbeiten in Deutschland wurden im Jahr 2022 insgesamt **40.000 Euro** investiert. Darin enthalten sind auch die von uns finanzierten Kopfweiden-Pflegekosten-Anteile für den Steinkauzschutz in Ostwestfalen.

2. Artenschutzprojekte Sizilien / Republik Italien

Im Zuge der anhaltend erfolgreichen Grundstücks-Flächenerweiterungen in unserem Zugvogelschutzgebiet „Pantani Cuba & Longarini“ wurden umfangreiche ökologisch aufwertende Biotop-Sanierungs-, Renaturierungs- und Optimierungsarbeiten einschließlich Obstbaumpflanzungen mediterraner Baumarten und Schutzzaun-Baumaßnahmen durchgeführt.

Diese einer möglichst großen Biodiversität zugutekommenden Maßnahmen machen diesen Feuchtgebiets-Komplex mitsamt den angrenzenden mediterranen Obstbaumgärten für eine weiter wachsende Zahl von Zugvogelarten, insbesondere für Singvogelarten der Wiesen-, Schilf- und Röhricht-Biotope wie Braun- und Schwarzkehlchen, Feld- und Haubenlerche, Schafstelze und Grauammer, Teich- und Sumpfrohrsänger, sowie für Vogelarten der Streuobstwiesen-Biotope wie Stieglitz, Bluthänfling und die stark bedrohte Turteltaube, aber auch für mediterrane Vogel-, Insekten- und Reptilienarten wieder zu einem sicheren, nachhaltig geschützten und ökologisch wertvollen Überlebensraum.

Zu diesen Biotoparbeiten gehörten im Jahr 2022:

- Mehrmalige kurzschürige Mahd und Bodenfräsen von mehr als 7 km Brandschutzstreifen um die und in den Lagunengebieten Pantano Cuba und Pantano Longarini zum Schutz der artenreichen sommer-trockenen Wiesenflächen, der komplexen inzwischen ca. 4 ha umfassenden mit Wildsträuchern bestandenen Wiesengrundstücke und der 2,5 ha großen mediterranen Streuobstwiesen gegen in der Vergangenheit schon mehrmals erlebte Brandstiftungen und immer wieder aus Nachlässigkeit auftretende Brände ausgehend von nicht in unserem Eigentum befindlichen Grundstücken.
- Wiesenpflegearbeiten mit mehrmaliger Mahd und Heugewinnung, Fräsen und leichtes Pflügen auf mehr als 22 Hektar Flächen zur Verbesserung der Wiesenbiotop-Qualität für bodennutzende Vogelarten wie Wiedehopf, Feld- und Haubenlerche, Wiesenpieper, Grauammer, Bach- und Schafstelze und Stare und auch für Reptilien und Insekten.
- Das Kurzhalten der hoch aufwachsenden invasiven Schilfflächen zur Förderung des auf inzwischen ca. 1,0 ha Fläche neu gepflanzten Pappelwalds als zukünftiges Nistplatz-Biotop für Nacht- und Silberreiher.
- Pflügen, bodenverbessernde Gründüngung und Einsaat der in Vorjahren gekauften Uferhang-Grundstücke oberhalb der Lagune Pantano Cuba.
- Oliven-Baumpflanzungen auf brachgefallenen Stiftungsflächen am östlichen Uferhang der Lagune Pantano Cuba zur Entwicklung eines zukünftigen Obstbaumwiesen-Biotops als Rast- und Nahrungsplatz für Singvögel (Zugvögel) und zur Kompensation der von uns im Rahmen unserer projektbedingten Flugreisen und Stiftungsfahrzeugeinsätze produzierten CO₂-Emissionen.
- Wachstumssichernde Wässerungsarbeiten von Baum- und Strauch-Neupflanzungen

Für diese umfassenden Landschaftspflege- und Biotop-Optimierungsarbeiten haben wir im Jahr 2022 insgesamt **69.000 Euro** investiert.



Igel flieht vor herannahendem Feuer



Gemähte Schilfflächen



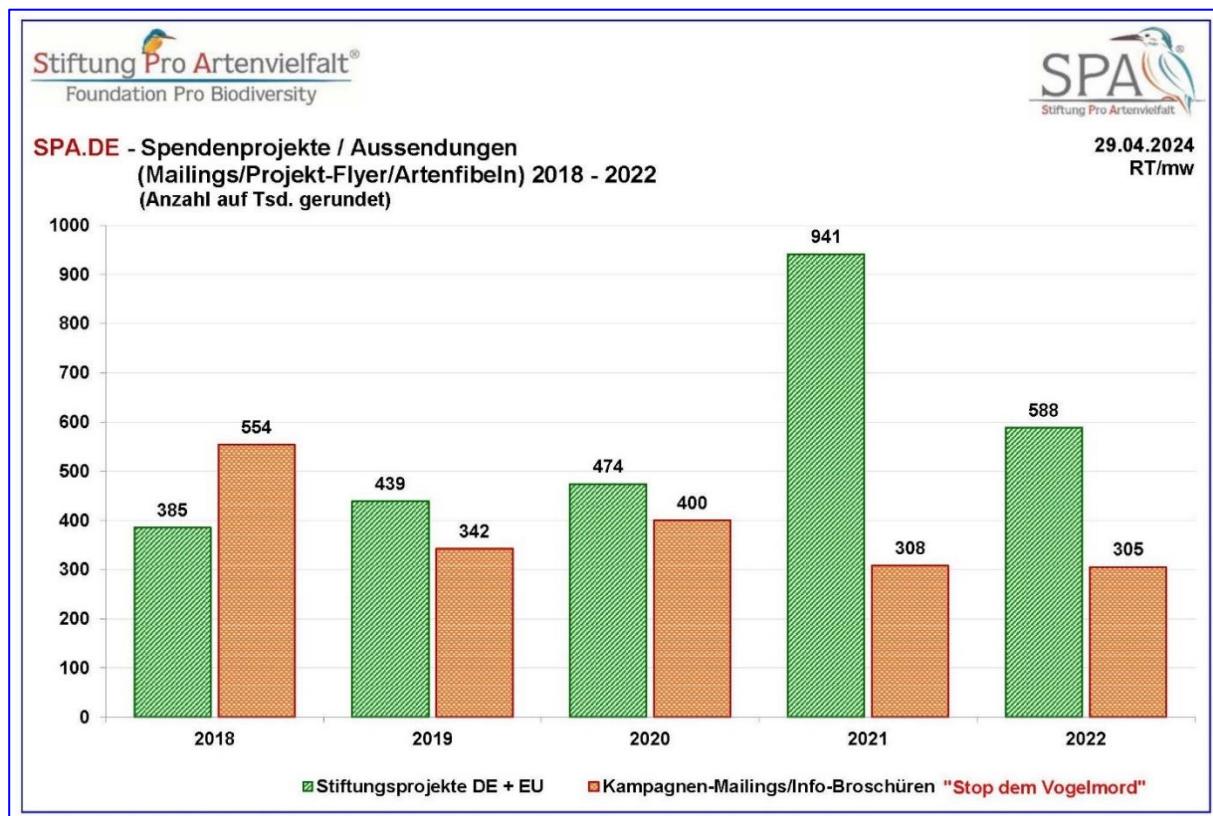
Olivenbaum-Pflanzung

3. Die operative Stiftungsarbeit 2022

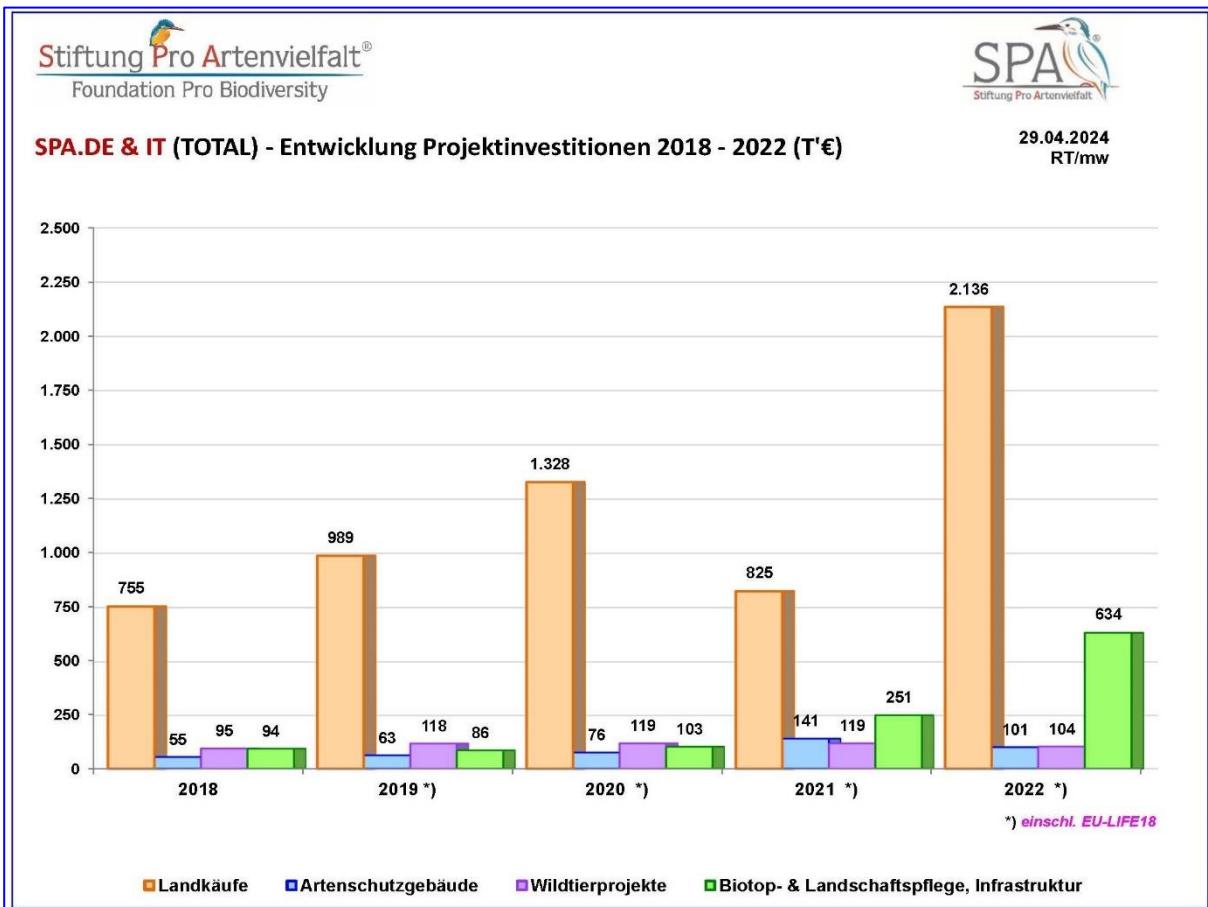
Wir konnten das Stiftungsjahr 2022 in allen Geschäftsbereichen erfolgreich abschließen und die vom Stiftungsrat genehmigte Jahresplanung und deren Detailziele umfassend erfüllen.

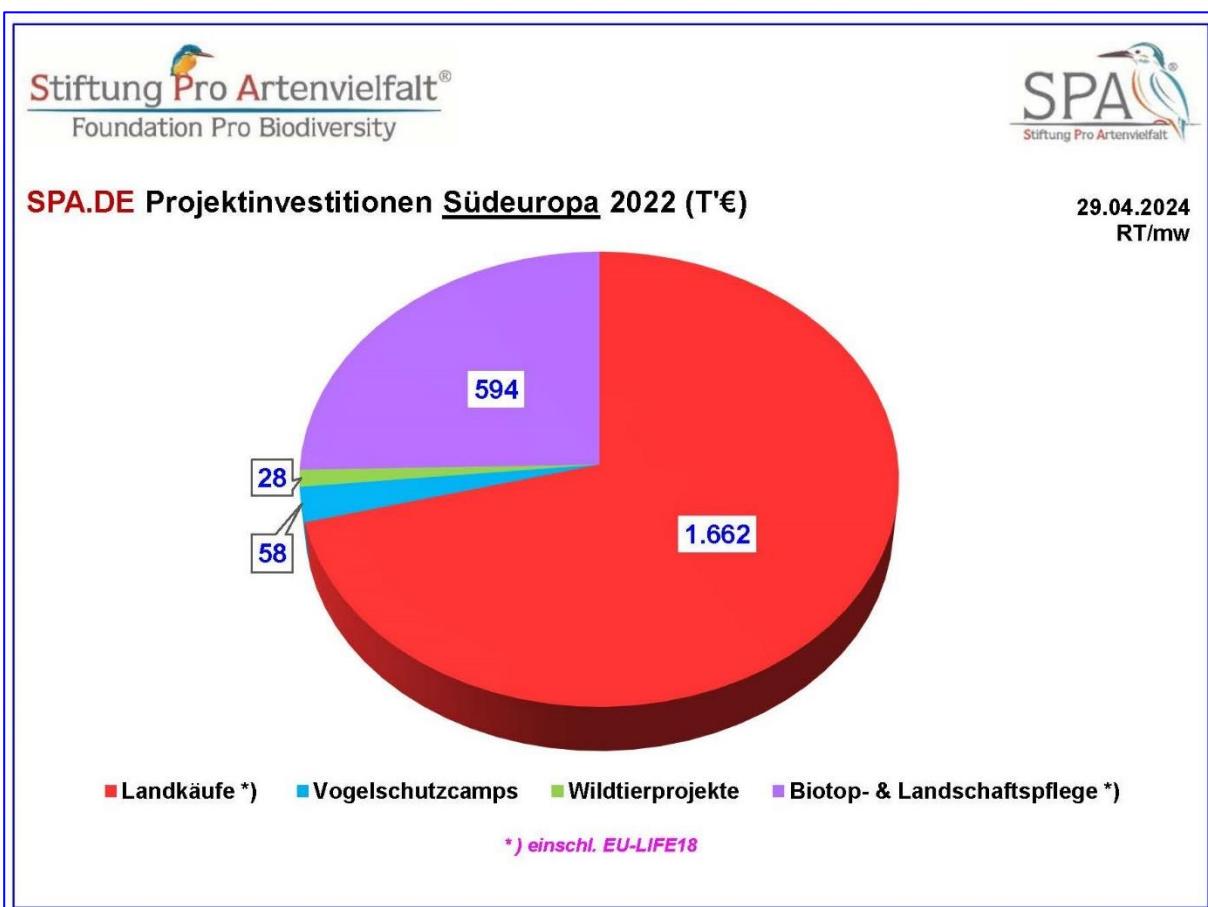
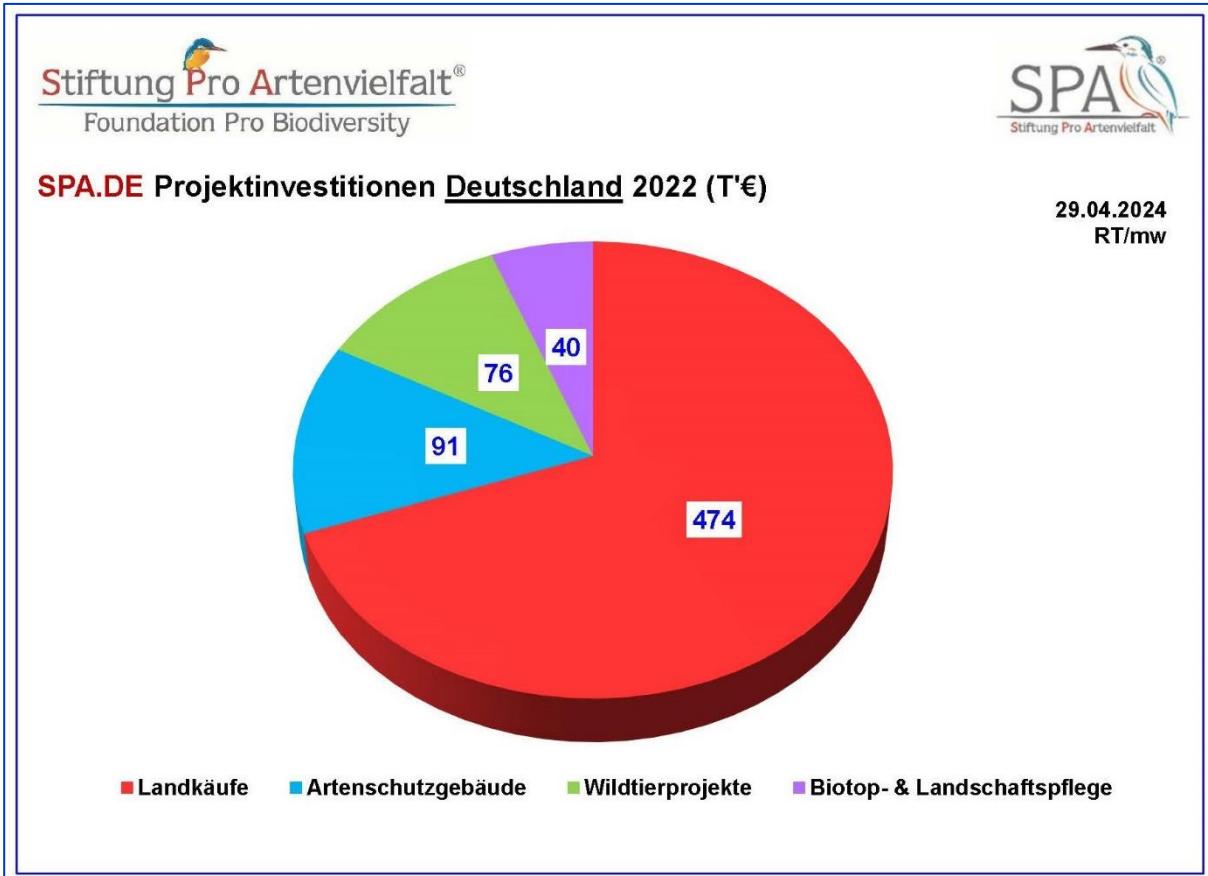
Unsere Spenderinnen und Förderer honorierten die Konzentration unserer Stiftungsarbeit auf einige wenige, aber komplexe Natur- und Artenschutzprojekte im In- und Ausland und unsere auf Langfristigkeit angelegte ergebnisorientierte Projektarbeit mit entsprechend regelmäßiger und großherziger Spendenunterstützung.

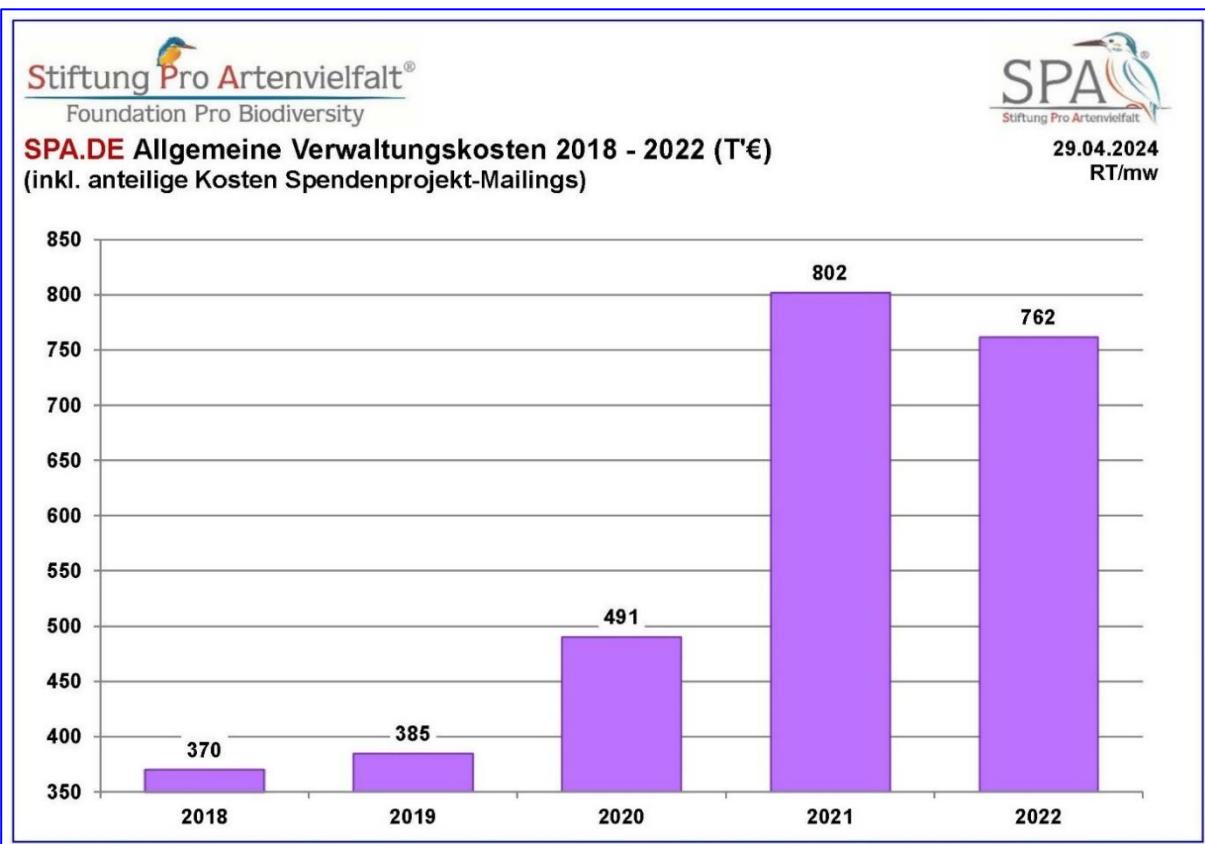
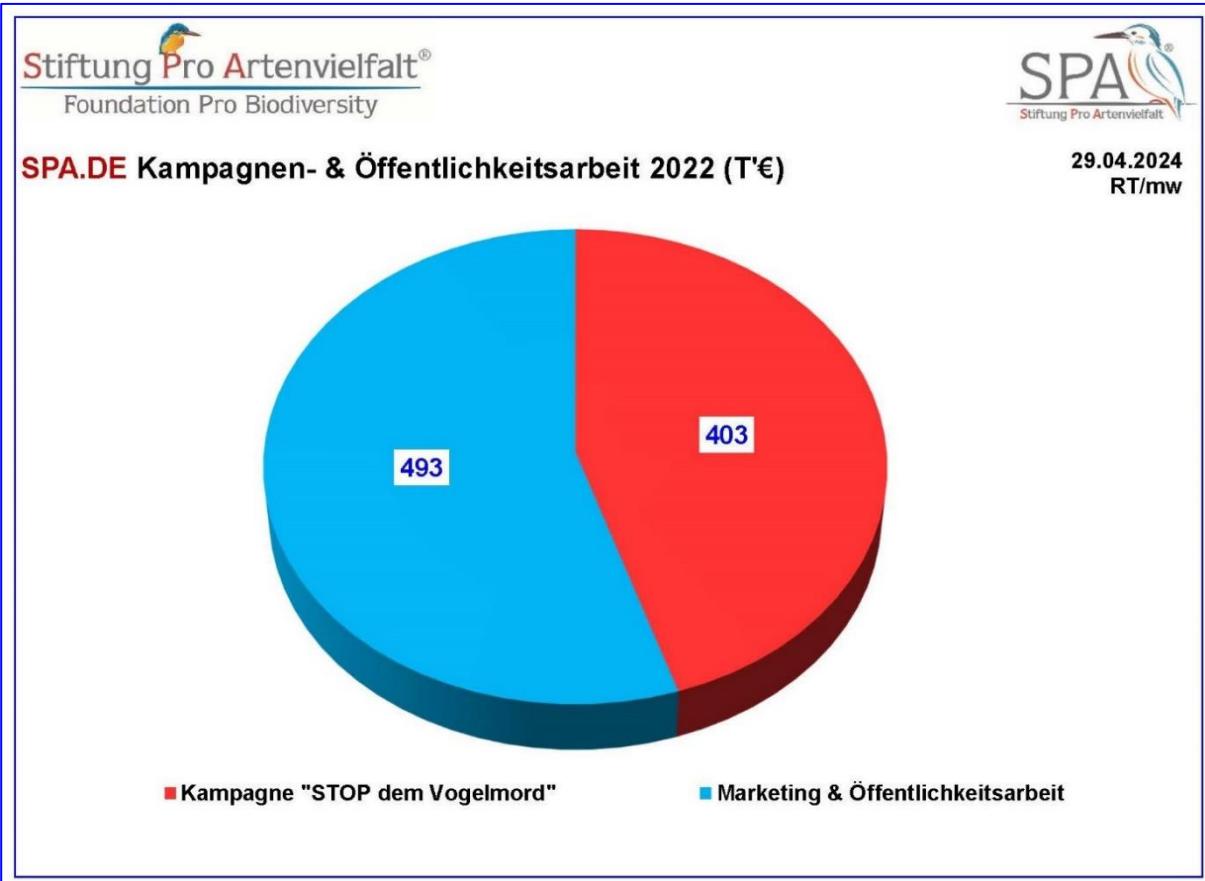
3.1 Öffentlichkeitsarbeit für Stammspender und Neuspender

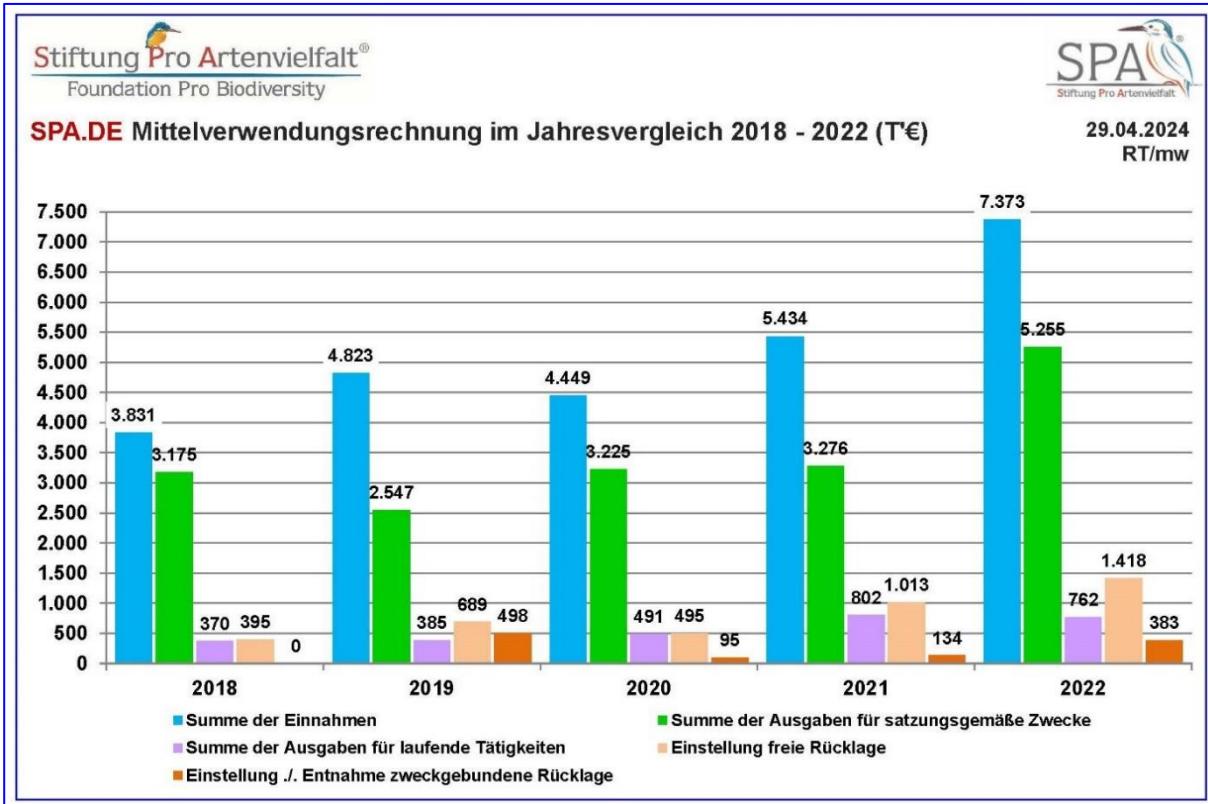


3.2 Geschäftsentwicklung der Stiftung









Stiftung Pro Artenvielfalt
Mittelverwendungsrechnung vom 01.01. - 31.12.2022

Einnahmen laufende Tätigkeit

Euro

Spenden	
Spenden (GuV)	4.216.982,97
Projektbezogene Spenden/ Förderzuschüsse	<u>1.937.465,75</u>
Nachlass/Legate/Vermächtnisse	6.154.448,72
Sonstige Einnahmen	818.688,89
Miet- und Pachterträge	16.222,25
Zinsen und ähnliche Erträge/ Verkauf Finanz u. Sachanlagen	9.028,60
Summe der Einnahmen	<u>374.545,07</u>
	7.372.933,53

Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke

Projektkosten	640.271,61
Aufwendungen für eigene Grundstücke+Gebäude	242.180,30
Projektmanagementkosten	475.957,96
Aufw. für den Erwerb von Grundstücken/Umbau von Gebäuden	2.977.735,10
AFA auf Investitionen, die keine Gebäude sind	22.102,00
Kampagne "STOP dem Vogelmord"	403.460,38
Öffentlichkeitsarbeit	493.421,58
Summe der Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke	5.255.128,93
	87,33%

Ausgaben laufende Tätigkeit

Abschreibung	4.782,64
Raumkosten	12.001,85
Stiftungsvorstand	56.406,00
Personalkosten	159.699,67
Rechts- und Beratungskosten	67.014,65
Mittelbeschaffungskosten Housemailing/ Prospect Mailing	260.582,54
Sonstige Mittelbeschaffungskosten	53.011,75
Ausgaben im Zusammenhang mit Erbschaften	3.350,91
Ausgaben Vermögensverwaltung	112.343,22
Sonstige Verwaltungskosten	33.162,36
Summe der Ausgaben	762.355,59
	12,67%

Gesamtbetrag der Ausgaben

6.017.484,52

100,00%

Verbleibende Mittel

1.355.449,01

Entnahme zweckgebundene Rücklage

633.548,00

4. Perspektive 2023

1. Spenderinnen/Spender/Förderer

Für das Jahr 2023 planen wir den Versand von einem (1) Neuspender-Kampagnen-Mailing „STOP dem Vogelmord“ zur Konsolidierung und für den Ausbau unserer Förderer-Basis zur Sicherung unserer finanziellen Leistungsfähigkeit für die weitere uneingeschränkte Verwirklichung unseres satzungsgemäßen Stiftungszwecks, die konsequente Fortführung der bereits begonnenen Artenschutzprojekte und die Inangriffnahme neuer Artenschutzprojekte.

Mit 15 Spendenprojekt-Mailings, 2 Artenfibeln mit artspezifischen Informationen und bis zu 18.000 persönlichen Spenden-Dankbriefen an unsere großherzigsten aktiven Spenderinnen und Spender wollen wir das Interesse und spendenmäßige Engagement für unsere Stiftungsarbeit und unsere Stiftungsprojekte weiter stärken.

Die engagiertesten Unterstützer unserer Stiftungsprojekte planen wir mit 2 Telefon-Marketing-aktionen für die Erteilung einer Einzugsgenehmigung resp. die Erhöhung bestehender Einzugsgenehmigungen zu motivieren.

2. Zugvogelschutzkampagne „STOP dem Vogelmord“

Wir werden unsere Zugvogelschutz-Kampagne „STOP dem Vogelmord“ konsequent fortführen, um das bisher politisch in Brüssel und vor Ort auf Zypern für den Zugvogelschutz Erreichte weiter auszubauen.

Für die Republik Zypern, den Südteil der Insel Sardinien und die „Pantani-Region“ an der Südostküste Siziliens (Republik Italien) sind zur Vermeidung resp. Begrenzung von illegal praktizierter Vogeljagd und illegaler Vogelwilderei erneut umfangreiche über mehrere Monate andauernde international besetzte Vogelschutzcamps geplant. Gleiches gilt auch für die Fortführung des Adler- und Falkenschutzcamps auf Sizilien.

3. Grundstückskäufe

3.1 Deutschland

- Vor dem Hintergrund unserer Vogelbeobachtungsturm-Investitionen im Zeitraum 2019/2020 planen wir weitere Flächenkäufe in den „**Seeländereien bei Frose**“, Salzlandkreis, Sachsen-Anhalt
- Unsere regelmäßigen Grundstückskaufgespräche für Grundstücke in den „**Jülchen-dorfer Trockenhängen**“, Kreis Parchim, Mecklenburg-Vorpommern sollten in 2023 zu konkreten Ergebnissen führen.
- Die Verhandlungen für weitere Grundstückskäufe im **Hirschgrund bei Oberlungwitz**, Kreis Zwickau, Sachsen sind schon in einem konkreten Stadium und sollten in 2023 erfolgreich abzuschließen sein.

3.2 Sizilien / Republik Italien

Wir verhandeln bereits neue umfangreiche Flächenkäufe für das Jahr 2023 im unmittelbaren Einzugsbereich unseres Zugvogelschutz-Gebietsteils **Pantano Cuba** und im nördlichen Bereich der Lagune **Pantano Longarini**.

Weitere umfangreiche Grundstückskäufe sind auch im **GELOI-Feuchtgebietskomplex** nahe der Südküste Siziliens bei der Hafenstadt Gela in Vorbereitung.

Sämtliche derzeit für einen Kauf in Verhandlung befindlichen Grundstücksflächen dienen den konsequenten Schutzgebietsausweiterungen und der langfristigen Sicherung der Biodiversität dieser strategisch bedeutsamen Zugvogel-Rast- und Nahrungsplätze an der Südost- und Südküste Siziliens. Entsprechend planen wir weitere hohe Investitionen in Grundstückskäufe und zeitnahe Biotopsanierungsmaßnahmen.

4. Artenschutzgebäude für Gebäude bewohnende Wildtierarten

Für 2023 sind die Sanierung des bestehenden Artenschutzturms in Marsberg-Meerhof im Sauerland Kreis, NRW sowie Sondierungsarbeiten für den Bau eines neuen Artenschutzturms an einem noch zu entscheidenden Standort in Bielefeld geplant.

5. Wildtier-Rettungsstationen

Die weitere finanzielle Förderung der Artenschutzarbeit der nachstehenden Wildtier-Rettungs- und Auswilderungsstationen ist fest geplant:

- Mauersegler-Klinik mit angeschlossener Rettungsstation in Frankfurt am Main, Hessen
- Igel- & Wildvogel-Pflege- und Auswilderungsstation Kirchwald/Eifel, Rheinland-Pfalz und mögliche weitere Igel-Rettungsstationen in Süddeutschland
- Messina Wildtier-Rettungsstation, Metropolstadt Messina, Sizilien, Republik Italien

6. EU-LIFE18 – Förderprojekt „Pantani-Region“, Sizilien

Für das Jahr 2023 sind Grundstückskaufverhandlungen für weitere Grundstücksflächen im ufernahen Nord-Bereich der Lagune Pantano Longarini geplant. Weitere im **EU-LIFE18**-Vertrag enthaltene Wasserbaumaßnahmen sind die Fertigstellung eines Stauwehrs im Mündungskanal der Lagune Pantano Longarini zur Mittelmeerküste sowie die Fertigstellung einer Brücke über den neu angelegten Verbindungskanal zum östlichen Teil der Lagune Pantano Longarini. Zusätzliche Lagunenufer-Strukturoptimierungen sollen nach dem erwarteten Trockenfallen der Lagune Pantano Longarini im Sommer 2023 umgesetzt werden.

7. Pantani Cuba & Longarini – der Classic Projekt-Teil

Parallel zu den Arbeiten für die Umsetzung der EU-LIFE18-Projektplanung in 2023 planen wir weitere Flächenkäufe und auch Biotopentwicklungsarbeiten für unseren separat ge-managten „**Pantani Cuba & Longarini - Classic-Projektteil**“.

Roland Tischbier
Vorstandsvorsitzender

28. Mai 2024